

WESTFÄLISCHE
WILHELMS-UNIVERSITÄT
MÜNSTER

Zentrum für Niederlande-Studien
**Geschäftsbericht
2015/2016**

INHALT

Vorwort	4
FORSCHUNG	7
Forschungsprojekte	8
Veröffentlichungen	16
LEHRE	21
Aktuelle Entwicklungen im Bereich der Lehre	22
„Deine Zukunft jetzt!“ – Studium und Beruf.....	23
ÖFFENTLICHKEITSARBEIT	27
Aktuelles zur externen Kommunikation des ZNS	28
Das Informationsportal NiederlandeNet	32
VERANSTALTUNGEN	35
Durchgeführte Veranstaltungen	36
Geplante Veranstaltungen	48

VORWORT

Seit einigen Jahren veröffentlicht das Zentrum für Niederlande-Studien (ZNS) zu Beginn des Wintersemesters einen Geschäftsbericht, in dem es auf seine Arbeit im vergangenen akademischen Jahr zurückblickt. Diese Tradition soll mit dem vorliegenden Bericht für das Studienjahr 2015/16 fortgesetzt werden. Im ersten Teil wird zunächst auf die Forschungsaktivitäten eingegangen, die von den Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern des ZNS im letzten Jahr angefangen, fortgesetzt und zum Teil auch abgeschlossen wurden. Unter den neu gestarteten Projekten ist sicher die Erforschung der Ära des niederländischen Ministerpräsidenten Jan Peter Balkenende (2002–2010) hervorzuheben. Durchgeführt wird das Projekt vom Direktor des ZNS, Prof. Dr. Friso Wielenga. Insbesondere vor dem Hintergrund, dass im Rahmen des Projekts eine große Menge an neuem Quellenmaterial erstmals wissenschaftlich ausgewertet werden kann, werden die Forschungsaktivitäten in den nächsten Jahren sicherlich viele spannende und neue Einblicke in eine besonders turbulente Periode der politischen Geschichte der Nie-



derlande hervorbringen. Als besonders positiv ist die hohe Zahl an Promotionen zu betrachten, die im Berichtszeitraum erfolgreich abgeschlossen und veröffentlicht werden konnten. Neben diesen Promotionen sind noch einige weitere Veröffentlichungen in den vom ZNS herausgegebenen Reihen erschienen, sodass für den Bereich der Forschung insgesamt sicher von einem erfolgreichen Jahr gesprochen werden kann.

Das Zentrum für Niederlande-Studien hat hinsichtlich seiner Studienangebote vor einigen Jahren wichtige Weichenstellungen vorgenommen. Im Ergebnis führten die



Das Team des ZNS im April 2016



Absolventinnen und Absolventen des Bachelorstudiengangs Niederlande-Deutschland-Studien

getroffenen Entscheidungen zu einer weitgehenden Konzentration der Lehraktivitäten auf den Bachelorstudiengang Niederlande-Deutschland-Studien und den gleichnamigen Masterstudiengang. Beide Studiengänge haben sich inzwischen als sehr erfolgreich erwiesen, der eingeschlagene Kurs soll somit auch in Zukunft fortgesetzt werden. Um dies zu erreichen, wurde im Berichtszeitraum unter anderem viel Energie in die Vorbereitungen zur Reakkreditierung des Bachelorstudiengangs investiert.

Im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit wurden im Studienjahr 2015/16 wichtige Änderungen vorgenommen. Die Einrichtungen, die im Haus der Niederlande angesiedelt sind (das ZNS, das Institut für Niederländische Philologie und die Bibliothek), haben neue Logos erhalten. Zudem wurden die Internetseiten des Hauses und der einzelnen Einrichtungen an die neuen Vorgaben der WWU angepasst, neu strukturiert und inhaltlich optimiert. Um möglichst viele Menschen auf die Studienangebote des ZNS hinzuweisen und damit die Nachfrage nach den am ZNS

verfügbareren Studienplätzen hoch zu halten, wurden im Berichtszeitraum darüber hinaus neue Filmporraits und Werbematerialien erstellt und verbreitet.

Das Zentrum für Niederlande-Studien organisiert regelmäßig Veranstaltungen, durch die sich ein interessiertes Publikum über die Niederlande, die deutsch-niederländischen Beziehungen sowie die Unterschiede und Gemeinsamkeiten zwischen den beiden Nachbarstaaten informieren kann. Auch im Studienjahr 2015/2016 fanden wieder zahlreiche Veranstaltungen mit einer derartigen inhaltlichen Ausrichtung statt. Im letzten Teil des Geschäftsberichts finden sich Impressionen von diesen Aktivitäten, zudem werden hier die entsprechenden Planungen für das Wintersemester 2016/2017 vorgestellt.

Auf den folgenden Seiten werden die hier angesprochenen Themen ausführlicher behandelt. Weiterführende Informationen finden sich zudem auf den Internetseiten des ZNS unter www.uni-muenster.de/ZNS. «

**FORSCHUNG
LEHRE
ÖFFENTLICHKEITSARBEIT
VERANSTALTUNGEN**

FORSCHUNGSPROJEKTE

PROF. DR. FRISO WIELENGA

AUF DER SUCHE NACH STABILITÄT. DIE NIEDERLANDE IN DEN BALKENENDE-JAHREN, 2002–2010

Der Rückblick auf die Jahre der Kabinette Balkenende I-IV (2002-2010) zeigt, dass es sich hierbei um eine sehr turbulente Periode in der jüngeren politischen Geschichte der Niederlande handelt. Es spricht sogar einiges dafür, diese Jahre als die unruhigsten der Nachkriegszeit zu bezeichnen. Die starken Verwerfungen innerhalb der Wählerschaft, der Aufstieg des Populismus, die hochkochenden Emotionen im Zusammenhang mit der Integration von Migranten, die nationalen und internationalen Implikationen des „war on terror“, das Unbehagen mit Blick auf die Zukunft der europäischen Zusammenarbeit, der ständige Druck auf das System der sozialen Sicherheit und ein verrohendes politisches Klima: Stärker als je zuvor in den Nachkriegsjahrzehnten schienen Unsicherheit, Zweifel und Unruhe die politische Stimmung zu prägen.

Das alles ist nicht falsch, aber bei all der Aufmerksamkeit für diese Turbulenz wird oftmals die andere Seite übersehen: die Konsistenz der Politik, die verbuchten Erfolge und das nahezu ständig notwendige Krisenmanagement. Befindet man sich in der Periode selbst oder kurz danach, dann fehlt der notwendige Abstand für eine nuancierte und differenzierte Annäherung. Inzwischen ist der zeitliche Abstand gewachsen, und es ist möglich, die Balkenende-Jahre 2002-2010 mit der gebotenen Nüchternheit und wissenschaftlichen Distanz zu analysieren.

Dies ist umso wünschenswerter, wenn man den Stand der Forschung über diese Periode betrachtet. Bislang richtete sich die Aufmerksamkeit auf losgelöst voneinander dargestellte Krisenmomente, die mit ganz unterschiedlichem Tiefgang beschrieben worden sind. Dadurch fehlte bis jetzt eine ganzheitliche Analyse dieser Periode. Hinzu kommt, dass auch über den Ministerpräsidenten Jan Peter Balkenende bislang noch keine wissenschaftliche Veröffentlichung erschienen ist. Zudem hat Balkenende sich nach der dramatischen Wahlniederlage des CDA im Jahr 2010 und seinem anschließenden Rückzug aus der Politik in Äußerungen über seine Regierungszeit selbst immer zurückhaltend gezeigt. Der ehemalige Ministerpräsident hat nun aber seine Bereitschaft zur Mitwirkung an der geplanten Untersuchung erklärt. Als Quellen für das Forschungsprojekt werden abgesehen von veröffentlichten Materialien

0a0/CC BY-NC 2.0 · flickr.com



Jan Peter Balkenende

wie Parlamentsprotokollen und Zeitungsartikeln auch bis heute unerforschte Primärquellen verschiedener Ministerien herangezogen. Darüber hinaus werden Interviews mit ehemaligen Ministern und anderen Politikern sowie deren Mitarbeitern geführt werden.

Ziel der vom Direktor des Zentrums für Niederlande-Studien, Prof. Dr. Friso Wielenga, durchgeführten Untersuchung ist eine politisch-historische Analyse der Innen- und Außenpolitik sowie der Sozial- und Wirtschaftspolitik der Balkenende-Kabinette im Zeitraum von 2002 bis 2010 vor dem Hintergrund der politisch-kulturellen Entwicklungen jener Jahre. Der Fokus der Forschungsarbeit liegt auf der Haltung des Ministerpräsidenten, seiner Getriebenheit, seinem Kurs, seinen Erfolgen und seinen Niederlagen. Dabei ist es wichtig, die Politik jener Jahre nüchtern an den angestrebten politischen Zielen zu messen und die Frage zu beantworten, inwieweit diese erreicht wurden. Auf diese Weise kann ein anderes Bild über eine Periode entstehen, die bislang nur fragmentarisch, oberflächlich und in vielerlei Hinsicht einseitig und simplifiziert erfasst worden ist. Es wird Zeit für eine solche Untersuchung über die Politik eines Ministerpräsidenten, der nach Willem Drees und Ruud Lubbers gemeinsam mit Wim Kok der am längsten amtierende Ministerpräsident in der politischen Geschichte der Niederlande gewesen ist. Die Planung des Forschungsprojektes sieht vor, dass dessen Ergebnisse im Jahr 2020 im Rahmen einer umfassenden Monographie, die sowohl in deutscher als auch in niederländischer Sprache erscheinen wird, veröffentlicht werden sollen. «

DR. ANJO HARRYVAN/ DR. DES. ANDRÉ KRAUSE/DR. HANS VOLLAARD/PROF. FRISO WIELENGA

EUROPA ZUR DISKUSSION: DEUTSCHLAND UND DIE NIEDERLANDE ÜBER DIE EUROPÄISCHE INTEGRATION SEIT 1990

Am 21. und 22. April 2016 organisierten das Zentrum für Niederlande-Studien, die Landeszentrale für politische Bildung NRW, die Rijksuniversiteit Groningen und die Universiteit Leiden die internationale Konferenz „Europa-Hoffnung, Europa-Skepsis: Deutschland und die Niederlande 1990 bis 2015“. Am Donnerstag, dem 21. April 2016, referierten renommierte Forscherinnen und Forscher aus den beiden genannten Ländern über die „Regierungspolitik im Hinblick auf Europa“ sowie „Politische Parteien und ihre Europapolitik“. Der erste Tag wurde mit einer Podiumsdiskussion unter dem Titel „Wie handlungsfähig ist Europa? Brüssel, Berlin und Den Haag und die Flüchtlingskrise 2015/2016“ abgerundet. Am Freitag, dem 22. April 2016, folgten Vorträge von niederländischen und deutschen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern über die Themen „Europa in der öffentlichen Meinung“, „Europa in den niederländischen und deutschen Medien“ sowie „Sozialpartner und Europa“. Es ist festzuhalten, dass die Tagung die inhaltliche Debatte bezüglich der Themen „Europa-Hoffnung, Europa-Skepsis“ auf Experten-Ebene vorangebracht und sie einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich gemacht hat. Es ist geplant, die Referate im Rahmen des Sammelbandes „Europa zur Diskussion: Deutschland und die Niederlande über die europäische Integration seit 1990“, herausgegeben von Mitarbeitern des Zentrums für Niederlande-Studien, der Rijksuniversiteit Groningen und der Universiteit Leiden, festzuhalten. Das Buch wird im Herbst

Andrey_kuzmin - Shutterstock.com



Flagge der Europäischen Union

2017 unter dem Dach der Landeszentrale für politische Bildung NRW erscheinen.

Die Publikation soll folgende Kapitel beinhalten: *Einführung; EU-Diskurse der Regierung in der BRD; EU-Diskurse der Regierung in den Niederlanden; Parteipolitische Standpunkte bezüglich der EU in der BRD; Parteipolitische Standpunkte bezüglich der EU in den Niederlanden; Öffentliche Meinung hinsichtlich der EU in der BRD; Öffentliche Meinung hinsichtlich der EU in den Niederlanden; Deutsche und niederländische Medien über die EU; Deutsche Sozialpartner über die EU; Niederländische Sozialpartner über die EU; Epilog.* «

DR. DES. FREDERIKE ZINDLER

KULTUR IST POLITIK IST KULTUR. DER EMIGRANT UND „HOLLÄNDER“ H. WIELEK (1912–1988) ALS MITTLER IM DEUTSCH-NIEDERLÄNDISCHEN RAUM

In diesem Dissertationsprojekt wurden die Mitteltätigkeiten des sich selbst „Holländer“ nennenden Emigranten H. Wielek im deutsch-niederländischen Kontext untersucht. Der in Deutschland geborene (jüdische) Wielek floh 1933 aufgrund seines politischen Engagements nach Amsterdam. Der Sozialdemokrat baute sich dort ein Leben auf, publizierte im Exil und engagierte sich nach dem Krieg hauptsächlich in zwei Bereichen: im Bereich der sozial-kulturellen Arbeit für Jugendliche, Arbeitslose und Senioren und für den Kampf gegen den Faschismus. Dieser Kampf implizierte für ihn sowohl den Kampf gegen den „Faschismus“, den er in Deutschland in den 1960ern und vor allem den 1970ern aufkommen sah,

als auch eine kritische Auseinandersetzung mit dem Nationalsozialismus im Dritten Reich und seinen Mitläufern.

Dennoch ist Wieleks Deutschlandbild nicht nur negativ. Von seiner Jugend an beschäftigte sich H. Wielek abgesehen von der Politik auch mit der deutschen Kultur und Literatur, die er sehr schätzte. So trug er durch eigene Publikationen (Bücher und Artikel, Rezensionen usw.) und auch Auftritte (bei einer Vielzahl von Versammlungen, im Radio, im Fernsehen) zur Verbreitung vor allem deutscher Literatur und Filme bei. Zusammenfassend gesagt, bewegte sich Wielek also sowohl auf dem politischen als auch auf dem literarisch-kulturellen

Gebiet, wobei sein Hauptaugenmerk trotz diverser internationaler Tätigkeiten auf seiner alten Heimat Deutschland lag. Kultur war für Wielek immer auch im sozialdemokratischen Sinne ein Mittel zur (politischen) Volksbildung und Erziehung.

Im Rahmen des Projektes entstand eine Fallstudie eines kulturell wie politisch aktiven Mittlers, dessen Tätigkeiten hier erstmals dokumentiert und analysiert wurden. Im Mit-

telpunkt stand die Frage nach der sozialen Handlung der Mittlertätigkeiten: Welche Rollen und Identitäten nahm Wielek im Kulturtransferprozess zwischen beiden Ländern ein? Mittels einer kritischen Diskursanalyse sowie einer qualitativen Netzwerkanalyse entstand ein Bild dieser Mittlerfigur des 20. Jahrhunderts, die für die vorliegende Fallstudie um biographische Informationen ergänzt wurde. Die Publikation erscheint voraussichtlich Anfang 2017. «

DR. DES. ANDRÉ KRAUSE

RECHTSPOLITISMUS IM SPIEGEL DER NIEDERLÄNDISCHEN PRESSE (2001–2012)

In diesem Dissertationsprojekt wurden Presseartikel aus niederländischen Tageszeitungen (NRC Handelsblad, De Telegraaf und de Volkskrant) und Nachrichtenmagazinen (Elsevier und Vrij Nederland) – erschienen zwischen August 2001 und September 2012 – über das Thema Rechtspopulismus bzw. rechtspopulistische Akteure in den Niederlanden untersucht. Da der Rechtspopulismus seit dem Jahre 2002 einen relevanten politischen Faktor in den Niederlanden darstellt und das Land seitdem „Züge eines populistischen Laboratoriums“ (René Cuperus) trägt, war und ist es im Sinne eines besseren Verständnisses unerlässlich, dieses Phänomen aus diversen Perspektiven zu betrachten.

Dieses zeitgeschichtlich orientierte Dissertationsprojekt, welches den gängigen Methoden historischer Forschung folgte, legte den Fokus auf Printmedien, die bis dato in wissenschaftlichen Publikationen bloß am Rande bzw. über kürzere Zeiträume untersucht worden sind. Hierbei handelte es sich um eine Forschungslücke, die es zu schließen galt: Generell ist nämlich zu konstatieren, dass Presserzeugnisse in den Niederlanden bis zum heutigen Tage weit verbreitet

sind, bei den Bürgern viel Vertrauen genießen und im politischen Diskurs als wichtige Quellen dienen. Die ausgewählten Titel waren darüber hinaus ein lohnenswerter Untersuchungsgegenstand, da Populisten stets eine vermeintliche Kluft zwischen politischer Elite und Bürgern beklagen und Journalisten diesbezüglich eine vermittelnde Rolle spielen.

Im Rahmen der Arbeit war zu analysieren, wie die ausgewählten Titel mit dem Phänomen Rechtspopulismus bzw. dessen wichtigsten Repräsentanten in unserem Nachbarland, Pim Fortuyn und Geert Wilders, umgingen. Exemplarisch sei auf die folgenden zentralen Forschungsfragen verwiesen: Wie definieren federführende Autoren „Populismus“? Welche Themen stehen im Mittelpunkt ihrer Beobachtungen? Wie bewerten die Journalisten das Auftreten, den Stil und die Standpunkte von Fortuyn und Wilders? Weicht die veröffentlichte Meinung von Stimmungen in der Bevölkerung ab? Gibt es insgesamt betrachtet signifikante Unterschiede zwischen den einzelnen Tageszeitungen und Nachrichtenmagazinen? Die Publikation erscheint voraussichtlich Ende 2016. «

DR. DES. TIM MÄKELBURG

ROLLEN UND INTERAKTIONEN VON LOBBYINGAKTEUREN GEGEN DIE GRÜNE GENTECHNIK. EINE STRUKTURANALYSE DES POLITIKFELDS ANHAND DER REFERENZFÄLLE DEUTSCHLAND UND NIEDERLANDE

Dieses Dissertationsprojekt befasste sich mit dem Politikfeld der sogenannten Grünen Gentechnik, auf dem es um jene gentechnischen Methoden geht, die in den Bereichen Pflanzenzucht, Landwirtschaft, Lebens- und Futtermittel Anwendung finden. Die Untersuchung war als fallzentrierte Studie angelegt und verfolgte grundsätzlich das Ziel, die Strukturen des Politikfelds der Grünen Gentechnik zu analysieren und strebte so nach einer möglichst umfassenden Erklärung

dieses Falls. Am Ende standen dabei weniger generalisierende Aussagen. Das Ziel der Strukturanalyse war vielmehr, ein umfangreiches Bild vom Politikfeld der Grünen Gentechnik in Deutschland und in den Niederlanden zu zeichnen, indem es möglichst in seinem ganzen Ausmaß erfasst und dargestellt wurde. Dies beinhaltete die Herausarbeitung aller beteiligten Akteure des Politikfelds, der geäußerten Meinungen und Positionen, der ausgetragenen Konflikte,



Gentechnikgegner vor dem Kanzleramt in Berlin

der historischen Entwicklungen sowie die Darstellung der Initiativen zur Konfliktlösung und der politischen Regulierung.

Der Schwerpunkt der Studie lag dabei auf drei Gruppen kritischer Kollektivakteure aus der Zivilgesellschaft in Deutschland und den Niederlanden (Bereiche Landwirtschaft, Umwelt- und Verbraucherschutz), deren Aktivitäten, Motivationen, Positionen, Rollen und deren Handeln innerhalb des Politikfelds der Grünen Gentechnik und innerhalb des

Konflikts näher beleuchtet wurden. Sie lehnen die Technologie etwa aufgrund nicht abschließend geklärter Risiken und Langzeitfolgen des Gentechnikeinsatzes für Umwelt und Gesundheit sowie ethischer Bedenken oder Ängsten vor neuen technologischen Abhängigkeiten ab. Zwischen beiden Untersuchungsländern bestehen auf diesem Politikfeld dabei teils starke Unterschiede, was an einem sichtbar unterschiedlichen Umgang mit dem Thema Genfood – etwa einem ungleichen Protestaufkommen der Gegenbewegung sowie sehr differenten gesellschaftlichen Einstellungen zum Thema Grüne Gentechnik – abzulesen war.

Im Mittelpunkt dieser Untersuchung stand die Frage, welche Rollen die hier untersuchten Akteure der Anti-Gentechnik-Bewegung jeweils innerhalb des Politikfelds eingenommen haben. Von Interesse war dabei ebenfalls, welche Aktivitäten die Einzelakteure zur Durchsetzung der eigenen Interessen ausgeübt haben und ob zwischen den beobachteten Gruppen der Gegenakteure – innerhalb er beiden Untersuchungsländer aber auch zwischen ihnen – Interaktionen stattfanden und von welcher Qualität und Quantität diese konkret waren. Die Publikation erscheint voraussichtlich Anfang 2017. «

PROF. DR. GERT-JAN HOSPERS

FELLOWSHIP: DIE ZUKUNFT DER INNENSTÄDTE

Seit über 15 Jahren bietet das Zentrum für Niederlande-Studien niederländischen Gastwissenschaftlerinnen und Gastwissenschaftlern regelmäßig die Möglichkeit eines mehrmonatigen Aufenthalts im Haus der Niederlande. Diese sogenannten Fellowships werden stets von außer-universitären Einrichtungen finanziert. Von Oktober 2015 bis einschließlich Januar 2016 hielt sich Prof. Dr. Gert-Jan Hospers (Universität Twente, Radboud Universität Nimwegen und „Stichting Stad en Regio“) als Fellow am ZNS auf. Die Fellowship wurde vom Ministerium für Bauen, Wohnen, Stadtentwicklung und Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen ermöglicht.

Während seines Forschungsaufenthalts widmete sich Prof. Hospers der Frage, wie niederländische Gemeinden mit den zunehmenden Geschäftsleerständen in ihren Innenstädten umgehen. Handelt es sich bei dem Umstand, dass die Geschäftslandschaft allmählich erodiert, um einen unvermeidbaren Prozess, oder lässt sich mit gezielten Maßnahmen etwas dagegen unternehmen? Am 12. Januar 2016 hat Prof. Hospers in der Bibliothek des Hauses der



Gert-Jan Hospers auf der Abendveranstaltung zur Zukunft der Innenstädte im Januar 2016

Niederlande unter dem Titel „Neue Wege in die Zukunft der Innenstadt: die Niederlande und NRW im Vergleich“ einen öffentlichen Vortrag zu diesem Thema gehalten. Der in Kooperation mit Herrn Jens Imorde vom Netzwerk Innenstadt NRW veranstaltete Vortragsabend hatte eine sehr positive Resonanz mit vielen Reaktionen aus Gemeinden des Münsterlandes. Am Ende seines Aufenthalts

fasste Prof. Hospers das Ergebnis seiner Forschungsarbeit in einem wissenschaftlichen Artikel für das Jahrbuch des ZNS zusammen.

Prof. Hospers hat sich während seines Gastaufenthalts nicht nur mit Forschung befasst. So hat er am 10. Dezember 2015 für internationale Gastwissenschaftler an der WWU einen Vortrag über die Niederlande gehalten. Zudem war vereinbart worden, dass er im Sommersemester 2016 eine Lehrveranstaltung zu seinem Forschungsthema anbieten würde. Zwischen April und Juli 2016 fand für Bachelorstudierende des Faches Niederlande-Deutschland-Studien ein Seminar über die Zukunft der Innenstädte statt, in dessen Rahmen die Studierenden in den Innenstädten von Enschede und Münster Feldforschung betreiben konnten. Auch stand er verschiedenen Studierenden des Zentrums für

Niederlande-Studien als kompetenter Gesprächspartner für ihre Abschlussarbeit zur Verfügung.

Insgesamt kann festgestellt werden, dass die Fellowship erfolgreich und ertragreich war, und dass sich dieser Erfolg nicht nur auf die eigentliche Periode des Gastaufenthalts erstreckte, sondern sowohl in Forschung und Lehre als auch in der Praxis weiter wirkte und wirkt. So hat die Fellowship in jeder Hinsicht ihr Ziel erreicht: Herr Prof. Hospers hatte während seines Gastaufenthalts die Gelegenheit, intensiv und konzentriert zu forschen, die Ergebnisse seiner Forschung kommen in Form von neuen Erkenntnissen und Anregungen den Kommunen zugute, und nicht zuletzt konnte/ kann auch das Zentrum für Niederlande-Studien als Gastgeber von den zusätzlichen Lehr- und Betreuungsangeboten für seine Studierenden profitieren. «

DR. HANS PETERSE

POLITIK, WIRTSCHAFT UND VERWALTUNG IN DEUTSCHLAND UND DEN NIEDERLANDEN IM VERGLEICH

Seit Mai 2016 beschäftigt sich Dr. Hans Peterse, der seit vielen Jahren als Lehrbeauftragter am Zentrum für Niederlande-Studien tätig ist, im Auftrag der Euregio Ems-Dollart Region damit, eine vergleichend ausgerichtete und zweisprachig aufgemachte Broschüre über öffentliche Strukturen in Deutschland und den Niederlanden zu verfassen. Das Projekt beschäftigt sich vor allem mit den politischen, wirtschaftlichen und verwaltungstechnischen Gegebenheiten in den zwei Nachbarstaaten sowie den Unterschieden zwischen beiden Ländern. Die relevanten Informationen aus den verschiedenen Bereichen werden nicht nur zu-

sammengetragen, sondern es wird auch auf Probleme beim grenzüberschreitenden Austausch eingegangen. Das Ziel des Projekts ist es, ein informatives und vergleichendes Dokument über Deutschland und die Niederlande zu erstellen. Die anvisierte Zielgruppe besteht insbesondere aus grenzüberschreitend tätigen Behörden, deren Arbeit durch die Publikation erleichtert werden soll. Die Fertigstellung des Projekts wird voraussichtlich Ende September 2016 erfolgen, die Broschüre wird anschließend im Internet auf der Seite der Euregio Ems-Dollart Region veröffentlicht werden. «

DR. LISA TERFRÜCHTE

ORGANISATIONSKOMMUNIKATION IM KRANKENHAUS. DIE NIEDERLANDE UND DEUTSCHLAND IM VERGLEICH

In Anbetracht der zentralen Bedeutung, die der strategischen Kommunikation von Krankenhäusern zukommt, haben das Zentrum für Niederlande-Studien der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster und die Agentur lege artis von Januar 2014 bis Herbst 2015 ein wissenschaftliches Forschungsprojekt zur Organisationskommunikation von Krankenhäusern im deutsch-niederländischen Grenzgebiet durchgeführt. Der Schwerpunkt lag hierbei auf der Untersuchung der Onlinekommunikation inklusive der Social Media-Aktivitäten.



Im vergangenen Geschäftsbericht sind die Arbeiten, die im Rahmen des Projekts geleistet wurden, sowie die Inhalte der Veranstaltungen, bei denen ein Austausch zwischen

Experten aus beiden Ländern stattfand, ausführlich geschildert worden. Die Hauptstudie wurde 2015 abgeschlossen, die drei Fallstudien, die in Form von Bachelorarbeiten im Jahr 2015 erstellt wurden, ebenfalls. Zurzeit befindet sich das Projekt in der Publikationsphase. Das Erscheinen der Publikation, in der die zentralen Ergebnisse der Forschungsarbeiten präsentiert werden, ist für Ende 2016/Anfang 2017 geplant.

Inhaltlich wird in der Publikation zunächst die Relevanz strategischer Organisationskommunikation für Krankenhäuser in Zeiten moderner Mediengesellschaften insgesamt erläutert (Kommunikation als Wertschöpfungsfaktor). Ebenfalls betrachtet werden die (unternehmensex-)kulturellen Unterschiede zwischen beiden Ländern, bevor in einem zweiten und anschließenden dritten Teil die Hauptstudie bzw. die drei Fallstudien vorgestellt werden (Methoden und Ergebnisse).

Die Hauptstudie ist eine qualitativ-quantitative Inhaltsanalyse der Onlinekommunikation deutscher und niederländischer Krankenhäuser 65 km öst- und westlich der deutsch-niederländischen Grenze (Vollerhebung) im Zeitraum November 2013 bis April 2014. Untersucht wurden

darin die Startseiten der Corporate Websites aller in diesen Untersuchungskorridor fallenden deutschen und niederländischen Krankenhäuser (u.a. Aufbau, Übersichtlichkeit, Modernität, Struktur, Zielgruppenorientierung, Bildsprache und Emotionalisierung), deren Social-Media-Nutzung sowie die online kommunizierten Themen. Aufbauend auf den Ergebnissen der Hauptstudie wurden die drei Fallstudien erarbeitet, die empirisch folgende drei Themen untersucht haben:

- Wie niederländische Krankenhäuser ihre kleinsten Kunden ansprechen. Eine Inhaltsanalyse der Onlinekommunikation für Kinder auf ausgewählten niederländischen Krankenhauswebsites.
- Online Employer Branding von Krankenhäusern: Eine Inhaltsanalyse der Zielgruppenansprache „Karriere“ auf grenznahen deutschen und niederländischen Krankenhaushomepage
- Krankenhauskommunikation in Zeiten des Shitstorms. Eine qualitative Inhaltsanalyse des Reaktionsverhaltens ausgewählter niederländischer Krankenhäuser auf Negativpostings auf den krankenhauseigenen Facebook-Auftritten. «

APL. PROF. DR. ESTHER-BEATE KÖRBER/APL. PROF. DR. JOHANNES ARNDT

PERIODISCHE PRESSE IN DER FRÜHAUFLÄRUNG (1700 – 1750). EIN VERGLEICH ZWISCHEN DEUTSCHLAND, FRANKREICH UND DEN NIEDERLANDEN

Das Forschungsprojekt will die Entwicklung der periodischen Presse in Frankreich, der niederländischen Republik und dem Heiligen Römischen Reich in der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts an einigen Beispielen vergleichend untersuchen, vor allem an Zeitungs- und Zeitschriftenreihen. Die drei Länder respektive Sprachräume wurden ausgewählt, da sie neben England und Italien die wichtigsten Druckmedienzentren des frühmodernen Europas waren, alle fünf Länder aber von zwei Bearbeitern nicht zu bewältigen sind. Die Quellen werden als Ausgangspunkt genommen, um unterschiedliche Fragen des Mediensystems der drei Länder zu klären; dabei soll auch die Weitergabe beziehungsweise Popularisierung politischen Wissens eine Rolle spielen.

Zunächst stehen die Produzenten, die Verbreitung bzw. Erreichbarkeit und die Aufnahme der Druckerzeugnisse in den jeweiligen Gesellschaften im Fokus der Untersuchung. Die recht erheblichen Unterschiede in Frankreich (zentralistisch-monarchisch), dem Alten Reich (monarchisch-aris-

tokratisch) und den Niederlanden (ständestaatlich-bürgerlich) sollen im Projekt im Einzelnen herausgearbeitet werden. Das Bürgertum spielte auf der Produzentenseite eine große Rolle; zu untersuchen ist noch, inwieweit auch die Rezipientenschicht bürgerlich war oder inwiefern sie anders definiert werden muss.

Weitere Schriften werden herangezogen, in denen sich Reflexionen der Medienmacher über ihr eigenes Tun widerspiegeln. Bereits für das 17. Jahrhundert sind pressekritische Äußerungen belegt, die in der deutschen Medien- und Kommunikationsgeschichte unter dem Begriff „Zeitungsdebatte“ zusammengefasst werden. Ausgangspunkt der Kritiker war zumeist die Neugier, der die Eigenschaft einer anthropologischen Konstante beigemessen wurde. Vergleichbare Debatten in Frankreich und den Niederlanden sind noch zu ermitteln. Auch dieser Bereich soll durch Aussagen in den Periodika selbst erweitert werden. Sie finden sich in den von Gérard Genette als „Paratexte“ bezeichneten

ten Teilen und bieten unter anderem auch Informationen über Verbreitung und Rezeption der Periodika sowie Aussagen zur „intendierten Leserschaft“.

Nach Möglichkeit aus den Quellen, ergänzend aus der Literatur soll das Verhältnis zwischen dem Mediensystem und den Obrigkeitkeiten in Frankreich, dem Alten Reich und den Vereinigten Niederlanden dargestellt werden. Üblicherweise steht dieser Zusammenhang unter dem Leitbegriff der „Zensur“; doch müssen Aspekte obrigkeitlicher „positiver“ Pressepolitik, die es in unterschiedlichen Formen gab, ebenfalls berücksichtigt werden. Die Obrigkeit bestimmte in der Regel die rechtliche Basis, auf der Drucker, Verleger, Autoren und Medienverkäufer überhaupt tätig werden konnten. Die drei Staaten unterschieden sich in diesem Bereich beträchtlich: Frankreich kannte ausschließlich obligatorische monopolisierende Lizenzen, das Alte Reich nur nicht obligatorische Privilegien; nur in den Niederlanden waren Beschränkungen der Niederlassungsfreiheit oder der freien Konkurrenz weitgehend unüblich, auch wenn es Eingriffe der Obrigkeit trotzdem gab. Wenn die Medienproduktion grundsätzlich ermöglicht worden war, ergaben sich nicht selten Folgekonflikte, die Frage betreffend, wer wo welche Werke drucken oder verkaufen durfte. Druckprivilegien waren auf Titelblättern von Büchern und Zeitschriften zu vermerken, Lizenzen zur Herausgabe einer Zeitung oder Zeitschrift boten (meist zeitlich befristeten) Schutz gegen Nachdruck und in Frankreich, aber nicht im Alten Reich, auch Schutz gegen inhaltliche Konkurrenz von Druckwerken gegeneinander. Aus solchen Unterschieden ergaben sich auch nach Staaten differierende Arbeitsbedingungen und Selbstwahrnehmungen für alle am Mediensystem Beteiligten. Inwieweit sich aus diesen Überlegungen auch

Folgerungen in Bezug auf den Charakter frühneuzeitlicher Öffentlichkeit ergeben, ist noch unklar; es steht jedoch schon jetzt fest, dass die scharfe Grenzziehung zwischen „repräsentativer“ und „bürgerlicher“ Öffentlichkeit, die sich auf die begriffliche Unterscheidung Jürgen Habermas‘ (1962) beruft, sich in der frühneuzeitlichen Medienlandschaft aller drei Staaten nicht auffinden lässt. Diskursive Strukturen entwickelten sich in denen der repräsentativen Öffentlichkeit, aber eben zum Teil auch gegen sie. Darin besteht die Spannung, die insbesondere die Frühaufklärung kennzeichnet und als Epoche der Pressegeschichte interessant macht.

Das Projekt wurde im Juni 2015 von der Deutschen Forschungsgemeinschaft bewilligt und hat eine Laufzeit von September 2015 bis August 2018. Bearbeitet wird es von apl. Prof. Dr. Esther-Beate Körber und von apl. Prof. Dr. Johannes Arndt. Während des ersten Projektjahrs wurden Zeitungen in der „Deutschen Presseforschung“ an der Universität Bremen sowie Zeitschriften in der Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen und der Staatsbibliothek Berlin ausgewertet, zudem digitalisierte Bestände des „Wienerischen Diariums“, der „Europäischen Fama“ und der „Clef du Cabinet“. Dabei ging es besonders darum, Informationen über die Periodika selbst und die ihnen zugeschriebenen Aufgaben, über die Berufsrollen im Mediensystem und über intendierte Leser zu gewinnen. Außerdem wurden Fallstudien vorbereitet, um an konkreten Ereigniszusammenhängen den Gang der Berichterstattung auch über Sprachgrenzen hinweg zu verdeutlichen. Für das zweite Projektjahr sind insbesondere Forschungsreisen vorgesehen, die französisch- und niederländischsprachige Periodika betreffen. «

PROF. DR. FRISO WIELENGA/DR. MARKUS WILP

STUDIEN ZUR ZUKUNFT DER DEUTSCHEN UND NIEDERLÄNDISCHEN PARTEIEN

Sowohl in den Niederlanden als auch in Deutschland wird seit Jahren intensiv über die politische Unzufriedenheit vieler Bürger und – damit einhergehend – die (vermeintliche) Krise der repräsentativen Demokratie diskutiert. Im Rahmen der Diskussionen werden sehr unterschiedliche Themen behandelt, häufig stehen mit den politischen Parteien ausgerechnet jene Organisationen im Fokus, die in besonderer Weise aufgefordert sind, als Verbindung zwischen „den Bürgern“ und „der Politik“ zu fungieren. Die aus verschiedenen Indikatoren abzulesende Entfremdung vieler Bürger von den Parteien stellt deren Legitimation und ihre

integrative Kraft fundamental infrage. Gleichzeitig ist allerdings zu beachten, dass die Parteien, trotz aller Probleme und trotz aller Kritik, schon in Ermangelung realistischer Alternativen auch in Zukunft unverzichtbare Akteure der deutschen und niederländischen Politik bleiben werden.

In dieser Situation ergeben sich wichtige Fragen, denen am Zentrum für Niederlande-Studien im Berichtszeitraum im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Politische Parteien stellen sich vor“ und in verschiedenen Publikationen nachgegangen wurde. Zudem wurden die Überlegungen bzgl.



Wahlplakate am Rande des Binnenhofs in den Haag

der Zusammenarbeit mit Prof. Dr. Gerrit Voerman, dem Direktor des Dokumentationszentrums für politische Parteien der Niederlande an der Rijksuniversiteit Groningen, konkretisiert. Die Planung sieht vor, dass in Zukunft regelmäßig komparativ ausgerichtete Dissertationen zur Krise der deutschen und niederländischen Parteien von Prof. Dr. Wielenga und Prof. Dr. Voerman gemeinsam betreut werden sollen. Im Winter 2016/17 soll sich darüber hinaus ein niederländischer Gastwissenschaftler am Zentrum für Nie-

derlande-Studien mit Fragen zum Zustand der deutschen und niederländischen Parteienlandschaft befassen. Die Pläne zur Veröffentlichung eines Sammelbandes zu den niederländischen Parteien wurden im Berichtszeitraum erfolgreich vorangetrieben. Auf der Grundlage der bereits angesprochenen Veranstaltungsreihe „Politische Parteien stellen sich vor“ werden Repräsentanten der wichtigsten niederländischen Parteien in ihren Beiträgen auf die Geschichte, die Programmatik und die Perspektiven ihrer jeweiligen Organisation eingehen. Zudem werden einige wissenschaftliche Artikel grundlegende Fragen zur niederländischen Parteienlandschaft behandeln. Im Ergebnis soll ein sowohl für ein niederländisches als auch für ein deutsches Publikum informatives und umfassendes Gesamtwerk entstehen, das in Anbetracht dieser Zielgruppe auch in beiden Sprachen veröffentlicht werden wird. Herausgegeben wird der Sammelband von Prof. Dr. Carla van Baalen, der Direktorin des Zentrums für die parlamentarische Geschichte der Niederlande an der Universität Nimwegen, Prof. Dr. Friso Wielenga und Dr. Markus Wilp. Die Zeitplanung sieht vor, dass die Autoren ihre Texte nach der Parlamentswahl im März 2017 aktualisieren können und der Band dann im Herbst 2017 erscheinen soll. «

PROF. DR. FRISO WIELENGA

FORSCHUNGSGRUPPE ZIVILGESELLSCHAFTLICHE VERSTÄNDIGUNGSPROZESSE

Vom Oktober 2006 bis April 2011 war das von der DFG finanzierte Graduiertenkolleg „Zivilgesellschaftliche Verständigungsprozesse vom 19. Jahrhundert bis zur Gegenwart. Deutschland und die Niederlande im Vergleich“ am ZNS angesiedelt. Seit April 2011 wird das Projekt als Forschungsgruppe am ZNS weitergeführt. Im Rahmen der angestellten Untersuchungen wird der Frage nach der Genese und Entwicklung zivilgesellschaftlicher Verständigungsprozesse in Vergangenheit und Gegenwart in Deutschland und den Niederlanden nachgegangen. Untersucht werden Wechselwirkungen zwischen der Selbstorganisation von Bürgern sowie Staat und Markt vor dem Hintergrund unterschiedlicher und sich wandelnder politischer Systeme. Ferner geht es um den Zusammenhang von politischen governance-Prozessen, zivilgesellschaftlichen Organisationen, politischer Kultur und der Konsolidierung bürgergesellschaftlicher Netzwerke in Vergangenheit und Gegenwart. Schließlich zielt das Forschungsprojekt auf Aussagen zum Gelingen zivilgesellschaftlicher Interaktion, die sowohl Bindungsfähigkeit als auch Integrationsvermögen demokratischer Praktiken und Prozesse fördert.



**Zivilgesellschaftliche
Verständigungsprozesse**
Deutschland und die Niederlande

Im Berichtsjahr 2015/2016 konnten verschiedene Doktorandinnen und Doktoranden ihre Forschungsarbeiten abschließen und veröffentlichen. Die Ergebnisse der Untersuchungen von Andreas Werner, Frederike Neißkenwirth, Karen Bogdanski und Anne-Dörte Balks sind in der Reihe „Zivilgesellschaftliche Verständigungsprozesse vom 19. Jahrhundert bis zur Gegenwart. Deutschland und die Niederlande im Vergleich“ erschienen (weitere Erläuterungen zu diesen Büchern sind im Kapitel „Veröffentlichungen“ zu finden). Außerhalb dieser Reihe ist zudem die Doktorarbeit von Tobias Temming mit dem Titel „Widerstand im deutschen und niederländischen Spielfilm. Geschichtsbilder und Erinnerungskultur (1945-1963)“ publiziert worden. Es ist zu erwarten, dass die letzten im Rahmen dieses Projektes erstellten Dissertationen 2017 erscheinen werden. «

VERÖFFENTLICHUNGEN

DAS JAHRBUCH DES ZNS

FRISO WIELENGA/MARKUS WILP/LISA TERFRÜCHTE (HRSG.) | BAND 25/26, MÜNSTER: ASCHENDORFF 2016, 169 SEITEN
JAHRBUCH 2014/2015. 25 JAHRE ZENTRUM FÜR NIEDERLANDE-STUDIEN



Aschendorff Verlag

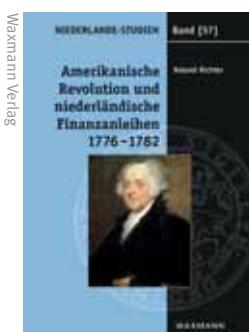
Das Jahr 2014 war für das Zentrum für Niederlande-Studien (ZNS) von großer Bedeutung, da es in diesem sein 25-jähriges Jubiläum feiern konnte. Begangen wurde dieser freudige Anlass durch ein umfang- und abwechslungsreiches Festprogramm, in dessen Rahmen auf unterschiedliche Weise auf die bisherige Geschichte des Zentrums zurückgeblickt wurde und aktuelle Perspektiven erörtert wurden. In diesem Jahrbuch werden die Eindrücke des Jubiläumsjahrs zusammengefasst, zudem richtet sich der Blick auch intensiv auf die Ergebnisse von 25 Jahren gemeinsamer Arbeit.

Das Jahrbuch enthält neben verschiedenen Grußworten und Übersichten unter anderem Aufsätze von Dr. Loek Geeraeds: *Die Entstehung des Zentrums für Niederlande-Studien*; Prof. Dr. Friso Wielenga: *Forschung, Veröffentlichungen und Öffentlichkeitsarbeit des Zentrums für Niederlande-Studien im Überblick*; Dr. Markus Wilp: *Die Studiengänge des Zentrums für Niederlande-Studien*; Marie Wolf-Eichbaum/Markus Wilp: *Studium und Beruf*; Dr. Lisa Terfrüchte: *Die Öffentlichkeitsarbeit des Zentrums für Niederlande-Studien*; Tim Mäkelburg: *Das Informationsportal NiederlandeNet: Eine mehr als zehnjährige Erfolgsgeschichte*; Dr. Lisa Terfrüchte: *Die Feierlichkeiten zum 25jährigen Jubiläum: Königsbesuch im Mai und Festakt im Dezember*; Lisa Terfrüchte/Marie Wolf-Eichbaum: *Strategische Kommunikation im Jubiläumsjahr: Aktivitäten bündeln, Content generieren, Aufmerksamkeit erhalten*. «

DIE REIHE „NIEDERLANDE-STUDIEN“

ROLAND RICHTER | BAND 57, MÜNSTER: WAXMANN 2016, 186 SEITEN

AMERIKANISCHE REVOLUTION UND NIEDERLÄNDISCHE FINANZANLEIHEN 1776–1782. DIE ROLLE JOHN ADAMS‘ UND DER AMSTERDAMER FINANZHÄUSER BEI DER DIPLOMATISCHEN ANERKENNUNG DER USA



Das 18. Jahrhundert war ein Jahrhundert des weltumspannenden politischen, ökonomischen und sozialen Wandels, der alte Herrschaftssysteme herausforderte und neuen politischen und gesellschaftlichen Kräften in zwei Revolutionen zum Durchbruch verhalf. Die vorliegende Untersuchung thematisiert diesen Prozess am Beispiel der transatlantischen Beziehungen zwischen den Niederlanden und den nach Selbstständigkeit strebenden Kolonien in Amerika zwischen 1776 und 1782. Den amerikanischen Kolonisten ging es um zweierlei: einerseits um die völkerrechtliche Anerkennung ihres Abfalls vom englischen Königreich und andererseits um die finanzielle Unterstützung der amerikanischen Revolutionäre durch die anderen europäischen Staaten.

Hierbei spielten die Republik der Vereinigten Niederlande diplomatisch und die Amsterdamer Finanzhäuser ökonomisch eine viel zu lang unterschätzte Rolle. In einer Nahbetrachtung der diplomatischen und finanztechnischen Aktionen der beteiligten Diplomaten, Politiker und Kaufleute und ihrer jeweiligen Einschätzungen wird die Komplexität des historischen Prozesses erkennbar und ein weiterführender Beitrag zur transatlantischen Niederlandeforschung geleistet.

Das Buch umfasst folgende Kapitel: *Einleitung; Europapolitik der dreizehn im Kontinentalen Kongress versammelten amerikanischen Staaten nach 1776; Die amerikanischen Staaten knüpfen Kontakte in die Niederlande; John Adams’ Ringen um die staatliche Anerkennung der USA; Die Niederlande intensivieren die Handelsbeziehungen zu den USA; Schlussbetrachtung: Adams, die holländischen Finanzanleihen und die Gefahr der amerikanischen Zahlungsunfähigkeit*. «

DIE REIHE „KLEINERE SCHRIFTEN“

KERSTIN KONTNY | BAND 19, MÜNSTER: WAXMANN 2016, 188 SEITEN

FRACKING IM SPANNUNGSFELD ZWISCHEN ENERGIE- UND UMWELTPOLITIK. DIE DISKUSSION IN DEUTSCHLAND UND DEN NIEDERLANDEN IM VERGLEICH



Die Schiefergasförderung mit Hilfe der sogenannten Fracking-Methode stellt für Gegner die Anwendung einer Hochrisikotechnologie dar, Befürworter sehen darin hingegen einen technologischen Fortschritt und die Antwort auf derzeitige Energiefragen. Für die Bürger eines Landes birgt die Debatte vor allem Unsicherheiten, ist die Technologie doch mit Risiken verbunden, die nicht nur für den Laien schwer einzuschätzen sind. Aufgrund dieser Unsicherheiten droht die Gefahr, dass wissenschaftliche Erkenntnisse

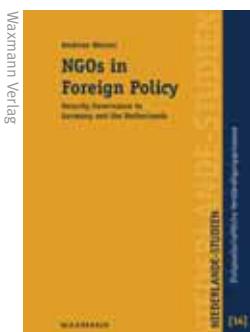
für politische Zwecke instrumentalisiert werden. Besonders spannend ist daher die Frage, wie die Thematik in unterschiedlichen Ländern diskutiert wird. Es werden die Debatten im Erdgasland Niederlande und dem Land der Energiewende, Deutschland, verglichen. Den Schwerpunkt legt Kerstin Kontny dabei auf die an der Debatte beteiligten Akteure, den Verlauf der Debatte sowie die behandelten Themen. Dabei steht die Frage im Mittelpunkt, inwieweit die Diskussionen durch nationale Faktoren geprägt sind.

Das Buch umfasst folgende Kapitel: *Einleitung; Schiefergasförderung und Hydraulic Fracturing; Energie- und Umweltpolitik; Debatte in den Niederlanden; Debatte in Deutschland; Grenzüberschreitende Debatte; Schlussfolgerungen.* «

DIE REIHE „ZIVILGESELLSCHAFTLICHE VERSTÄNDIGUNGSPROZESSE“

ANDREAS WERNER | BAND 14, MÜNSTER: WAXMANN 2016, 306 SEITEN

NGOS IN FOREIGN POLICY. SECURITY GOVERNANCE IN GERMANY AND THE NETHERLANDS



NGOs are seen as important actors of international relations and foreign policy by many scholars. However, such a perspective has rarely been empirically examined. This book therefore takes a look at the access granted to NGOs by the state to the planning and decision-making processes in foreign and security policy. By applying the theoretical concept of security governance, the author takes a look at frameworks such as the German Action Plan Civil Crisis Prevention, the Coordination Committee Hu-

manitarian Aid, the Dutch PSD Network and the National Action Plan 1325. In conclusion, a comparison between Germany and the Netherlands reveals where NGOs can gain more access to foreign security policy. It eventually enables the author to argue how big or small the role of these non-state actors really is and what consequences this implies for both the empirical and theoretical side of foreign policy.

Das Buch umfasst folgende Kapitel: *Introduction; Governmental and Non-Governmental Actors in Foreign Policy; Theory; Methods; Germany; The Netherlands; Comparative Analysis of Germany and the Netherlands; Conclusion.* «

FREDERIKE NEISSKENWIRTH | BAND 15, MÜNSTER: WAXMANN 2016, 374 SEITEN

„DIE EUROPÄ-UNION WIRD AVANTGARDE BLEIBEN“. TRANSNATIONALE ZUSAMMENARBEIT IN DER NIEDERLÄNDISCHEN UND DEUTSCHEN EUROPABEWEGUNG (1945–1958)

Ein erster Impuls für ein zivilgesellschaftliches Europaengagement im vollkommen zerstörten Nachkriegsdeutschland ging von niederländischen Europaaktivisten aus. In der

Phase der Neuorientierung nach einer Zeit, in der das Verhältnis der beiden ungleichen Nachbarstaaten durch Krieg und Besatzung tief zerrüttet worden war, waren es die Akteu-



re einer zivilgesellschaftlichen Bewegung, die die schrecklichen Erfahrungen des Krieges überwinden und konstruktiv zusammenarbeiteten. Wer engagierte sich in den Niederlanden und Deutschland im ersten Nachkriegsjahrzehnt für die Idee eines vereinten Europas? Wie funktionierte die Zusammenarbeit über die Grenze hinweg? Welche Visionen über die Zukunft Europas waren verbreitet? Aufge-

zeigt werden in „Die Europa-Union wird Avantgarde bleiben“ sowohl die enge Verbindung der deutschen und niederländischen Europabewegung als auch Parallelen und Unterschiede in den jeweiligen Europagruppen. Ein besonderes Interesse richtet sich auf die Akteure – sowohl in ihrer Funktion als Vordenker als auch als Handelnde.

Das Buch umfasst folgende Kapitel: *Einleitung; Hoffnung Europa (1945–1947); Europa-Euphorie (1948–1950); Europa-Realität (1950–1958); Wir werden Avantgarde bleiben – Schlussbetrachtung.* «

KAREN BOGDANSKI | BAND 16, MÜNSTER: WAXMANN 2016, 238 SEITEN

UNTERNEHMENSVERANTWORTUNG IM INSTITUTIONELLEN UMFELD. EIN DEUTSCH-NIEDERLÄNDISCHER VERGLEICH VON KONZEPTEN UND PRAKTISCHER UMSETZUNG



Die Themen Unternehmensverantwortung (Corporate Responsibility) und Nachhaltigkeit haben in den letzten Jahren zunehmend an Bedeutung gewonnen. Vor allem in Ländern mit stark strukturierten Wirtschaftssystemen, wie Deutschland und den Niederlanden, ordnen sich diese Themen in bereits vorhandene Konzepte ein.

Auf welche Weise wirken diese institutionellen Strukturen auf Unternehmen und ihre Strategien zur Unternehmensverantwortung ein? In dieser Forschungsarbeit geht es auf der einen Seite darum festzustellen, was Unternehmen als

ihre Verantwortung definieren und welche Programme sie aufsetzen, um den neuen Herausforderungen zu begegnen. Auf der anderen Seite werden die Definitionen und Herangehensweisen von Institutionen, wie Gewerkschaften, Wirtschaftsverbänden und Ministerien, die das Umfeld von Unternehmen bilden, analysiert. Untersucht werden deutsche und niederländische Unternehmen aus der Finanzindustrie sowie der Telekommunikationsbranche.

Das Buch umfasst folgende Kapitel: *Einleitung; CSR: Konzepte und Instrumente; Untersuchungsaufbau und theoretische Grundlage; CSR in den Niederlanden; CSR in Deutschland; Zentrale Themen von CSR und Wirkungszusammenhänge im Vergleich; Fazit.* «

ANNE-DÖRTE BALKS | BAND 17, MÜNSTER: WAXMANN 2016, 306 SEITEN

THE MIRROR OF PUBLIC OPINION? COMPARING THE NEWS-MEDIA'S PERSPECTIVE ON EUROPEAN INTEGRATION IN GERMANY AND THE NETHERLANDS



Central to the study is the relevance of media actors as actors in civil society for the European integration process. This relevance is empirically assessed, making use of a selection of print media from two founding members of the European Union, Germany and the Netherlands, analysing the path-dependency of journalistic coverage and reporting along two questions: Is the focus on and evaluation of the “European Project” and its

different aspects in Germany and the Netherlands alike, or does it differ? How do traditional political and societal perspectives affect opinion formation in the media? The country comparison draws on the neo-institutional school of thought. The large corpus of newspaper content (articles and commentary) has been assessed quantitatively as well as qualitatively searching for major issues, motives, and discourses in temporal perspective. The last major treaties of the European integration process, the so called Constitutional Treaty and Reform Treaty, serve as temporal starting and endpoint for analysis.

Das Buch umfasst folgende Kapitel: *Introduction: Establishing Fundamentals; Civil Society, the Public and the Media; Methods: Comparative Media Analysis; Country Reports I: Media Reporting in Germany and the Netherlands; Country*

Reports II: European Integration in Germany and the Netherlands; A Characterisation: Europe's Image in Germany and the Netherlands; Conclusion. [«](#)

SONSTIGE VERÖFFENTLICHUNGEN

PAUL SARS/SABINE JENTGES/FRISO WIELENGA/MARKUS WILP (HRSG.) | NIJMEGEN/MÜNSTER: RU/ WWU 2015, 24 SEITEN
„GLAUBT JA NICHT, IHR KÖNNET EUCH HINTER UNSEREM BREITEN RÜCKEN VERSTECKEN“. ERINERUNGEN VON DRIES VAN AGT AN HELMUT SCHMIDT



Am Freitag, dem 20. November 2015, gab der ehemalige Ministerpräsident Dries van Agt eine Gastvorlesung für Studierende des Kurses „Oriëntatie op de Euregio“ und Studierende des Masterstudiengangs Niederlande-Deutschland-Studien an der Radboud Universität in Nimwegen. Unter anderem sprach er über seine

Beziehung zu dem ehemaligen Bundeskanzler Helmut Schmidt. Steffi Basche, Rebecca Henrichs, Henning Meddig (Masterstudierende im Studiengang Niederlande-Deutschland-Studien), Paul Sars und Sabine Jentges (Dozenten) wählten Fragmente aus der Lesung, hielten in einem Gespräch mit Dries van Agt am Dienstag, dem 1. Dezember 2015, im Van-Agt-Zimmer des Huize Heijendaal (Radboud Universität) die autorisierte Version dieser Erinnerungen fest und übersetzten den Text ins Deutsche. [«](#)

FRISO WIELENGA | 2. AKTUALISIERTE AUFLAGE, STUTTGART: RECLAM 2016, 480 SEITEN
GESCHICHTE DER NIEDERLANDE



Die niederländische Geschichte ist viel turbulenter verlaufen, als es das bekannte Bild von jahrhundertelanger Konsenspolitik und Toleranz vermutet. Die Republik der Vereinigten Niederlande entstand im 16. Jahrhundert in einem lang andauernden Krieg, danach gab es immer wieder harte innenpolitische Auseinandersetzungen, und heute findet der neue Rechtspopulismus ausgerechnet in den Niederlanden einen fruchtbaren Boden. Dieses Buch erzählt die

Geschichte des Aufstiegs einer kleinen Republik im 17. Jahrhundert zur Weltmacht, ihren Rückfall auf den Status eines kleinen Landes mit großem Kolonialreich, das sich nach dessen Ende noch lange als größter unter Europas Kleinstaaten sah.

Das Buch umfasst folgende Kapitel: *Einleitung; Opposition und Aufstand. Entstehung und Konsolidierung der Republik der Vereinigten Niederlande (1555–1609); Die Republik im Goldenen Zeitalter; Eine Macht zweiten Ranges. Der Niedergang der Republik im 18. Jahrhundert; Von der Restaurierung zum liberalen Jahrhundert (1813–1917); Die Niederlande seit 1918; Schlussbetrachtung.* [«](#)

**FORSCHUNG
LEHRE
ÖFFENTLICHKEITSARBEIT
VERANSTALTUNGEN**

AKTUELLE ENTWICKLUNGEN IM BEREICH DER LEHRE

Im Bereich der Lehre besteht das Angebot des Zentrums für Niederlande-Studien seit einigen Jahren vor allem aus zwei Studiengängen: dem Bachelorstudiengang Niederlande-Deutschland-Studien und dem gleichnamigen Masterstudiengang. Beide Studienprogramme weisen eine binationale, multidisziplinäre und praxisorientierte Ausrichtung auf, sie richten sich an Studierende, die sich mit grenzüberschreitenden Austauschprozessen und Vergleichen zwischen den Niederlanden und Deutschland befassen möchten. Eine Besonderheit hinsichtlich des Masterstudiengangs besteht darin, dass dieser gemeinsam mit der Abteilung Deutsche Sprache und Kultur der Universität Nimwegen in Form eines Joint-Degree angeboten wird.

Der Bachelorstudiengang Niederlande-Deutschland-Studien erfreut sich seit seiner Einrichtung zum Wintersemester 2011/12 großer Nachfrage. Im Wintersemester 2015/16 lag die Zahl der Neueinschreibungen bei rund 40, somit mussten auch für diese Kohorte erneut viele Lehrveranstaltungen mehrfach angeboten werden. Etwa 35 Studierende verbrachten im Studienjahr 2015/16 ihren Auslandsaufenthalt an einer der vier niederländischen Partnerhochschulen (Nijmegen, Rotterdam, Amsterdam und Utrecht), zudem konnten



viele Studierende ihr Studium im Berichtszeitraum erfolgreich abschließen.

Um den Bachelorstudiengang auch in Zukunft anbieten zu können, muss dieser regelmäßig reakkreditiert werden. Im Berichtszeitraum wurden die hierfür erforderlichen Vorarbeiten durchgeführt: Es fand eine Studierendenumfrage zu den Stärken und Schwächen des Programms statt, zahlreiche Materialien und Daten wurden gesammelt und ein umfangreicher Bericht mit zahlreichen Informationen, Erläuterungen und Einschätzungen wurde erstellt. Am Ende des Jahres 2016 wird die in einem solchen Prozess obligatorische Begehung durch eine Gutachterkommission stattfinden. Aufgrund der



Prof. Dr. Friso Wielenga während der Erstsemesterbegrüßung zu Beginn des Wintersemesters 2015/2016

bisherigen Erfolge des Studiengangs und der ersten Rückmeldungen besteht am ZNS ein großer Optimismus, dass das Reakkreditierungsverfahren in den nächsten Monaten erfolgreich durchlaufen und die Zukunft des Programms somit gesichert werden kann.

Den Masterstudiengang Niederlande-Deutschland-Studien bietet das Zentrum für Niederlande-Studien seit dem Wintersemester 2009/10 gemeinsam mit den Partnern an der Universität Nijmegen an. Ein besonderes Charakteristikum dieses Programms besteht darin, dass deutsche und niederländische Studierende mit unterschiedlichen fachlichen Hintergründen eine gemeinsame Kohorte bilden, die erst ein Jahr in den Niederlanden und dann ein Jahr in Deutschland studiert. Die Lehrenden haben im Studienjahr 2015/16 weiter intensiv an der inhaltlichen Abstimmung innerhalb der vier fachwissenschaftlichen Säulen (Wirtschaft und Recht, Betriebskommunikation, Politik und Geschichte, Interkulturalität) sowie an der Abstimmung zwischen diesen Säulen gearbeitet. Das Ergebnis der Bemühungen besteht darin, dass gemeinsame Standards gesetzt werden konnten und den Studierenden nun ein inhaltlich optimiertes Curriculum angeboten werden kann.

Im Wintersemester 2015/16 haben sich 17 neue Studierende für den Masterstudiengang eingeschrieben, damit konnte der gute Wert aus dem Vorjahr bestätigt werden. Seit der

Einrichtung des Programms haben inzwischen zahlreiche Studierende gut oder sogar sehr gut bewertete Abschlussarbeiten geschrieben. Ein aktuelles Projekt der beiden programmverantwortlichen Institute besteht darin, dass auf der Grundlage dieser Untersuchungen ein Sammelband veröffentlicht worden soll, durch den die von den Studierenden erzielten Einsichten für ein breiteres Publikum zugänglich gemacht werden sollen. Erfreulicherweise haben sich viele Absolventinnen und Absolventen zur Mitarbeit an diesem Projekt bereit erklärt. Der Band soll Mitte 2017 erscheinen.

Die Lehrtätigkeiten des Zentrums erstrecken sich nicht nur auf diese beiden Studienprogramme, sondern auch auf einige weitere Angebote. Zu nennen ist hier an erster Stelle der 2018 endgültig auslaufende Zwei-Fach-Bachelorstudiengang Niederlande-Deutschland-Studien. Die noch in diesem Programm eingeschriebenen Studierenden arbeiten derzeit an der Anfertigung ihrer Abschlussarbeiten. Im Rahmen des Studiengangs Public Governance across Borders, den das Institut für Politikwissenschaft gemeinsam mit Vertretern der Universität Twente verantwortet, bietet das ZNS den Minor Niederlande-Deutschland-Studien mit einem Umfang von zehn Leistungspunkten an. Die Studierenden des Bachelorstudiengangs Geographie haben die Möglichkeit, das Nebenfach Niederlande-Studien zu wählen. Dieses besteht aus drei Modulen, die zusammen einen Umfang von 30 Leistungspunkten haben. «

„DEINE ZUKUNFT JETZT!“ – STUDIUM UND BERUF



Das Zentrum für Niederlande-Studien legt großen Wert darauf, seine Studierenden möglichst umfassend auf den Übergang vom Studium in den Beruf vorzubereiten. Vor diesem Hintergrund sind sowohl der Bachelor- als auch

der Masterstudiengang Niederlande-Deutschland-Studien praxisorientiert ausgerichtet. Konkret bedeutet dies, dass erstens in verschiedenen Lehrveranstaltungen berufsrelevante Inhalte vermittelt und praxisnahe Aufgaben gestellt werden und zweitens alle Studierenden ein längeres Praktikum absolvieren und sie ihre hierbei gemachten Erfahrungen und gewonnenen Einsichten im Rahmen eines Berichtes und eines Praktikumsworkshops reflektieren. Zudem ist es ihnen drittens möglich, im Rahmen ihrer Abschlussarbeit praxisnahe Fragestellungen zu untersuchen.

Neben diesen Aspekten, die im direkten Zusammenhang zum Studienprogramm stehen, unternimmt das ZNS noch weitere Aktivitäten zum Thema Studium und Beruf. Regelmäßig werden Interviews mit Absolventinnen und Absolventen geführt und online veröffentlicht, damit die Studierenden von deren Erfahrungen und Einsichten profitieren

können (vgl. <http://nld-grenzgaenger.de/chancen/>). Darüber hinaus finden immer wieder Diskussionsabende statt, in deren Verlauf sich Studierende und Absolventen über allgemeine Aspekte der beruflichen Orientierung und spezifische Fragen austauschen können.

Im Berichtszeitraum lag der Arbeitsschwerpunkt darauf, das durch die Studiengänge des ZNS anvisierte Kompetenzprofil noch klarer zu beschreiben und vor allem stärker mit den Anforderungen des Berufslebens zu ver-

knüpfen. In enger Kooperation mit dem Career Service der Universität Münster, an dessen Projekt zum Thema Employability das ZNS intensiv beteiligt ist, und in Rücksprache mit verschiedenen Studierendengruppen wurden die entsprechenden Erläuterungen überarbeitet und ergänzt (s. Kasten). Durch die neuen Materialien ist es den Studierenden noch besser möglich, ihre im Rahmen des Studiums am ZNS erworbenen Kompetenzen klar zu erkennen, selbstbewusst zu vertreten und sie somit für einen erfolgreichen Berufseinstieg zu nutzen. Auf der Homepage des

BA NIEDERLANDE-DEUTSCHLAND-STUDIEN: BERUFSRELEVANTE KOMPETENZEN

Der multidisziplinäre Bachelorstudiengang vermittelt Kompetenzen, die in verschiedenen beruflichen Bereichen eingesetzt werden können. Dabei setzt das Zentrum für Niederlande-Studien Schwerpunkte bei der Vermittlung folgender Kenntnisse und Qualifikationen:

- **Fachspezifisches Wissen:** Die Studierenden des Bachelorstudiengangs erhalten fundierte Kenntnisse in den Bereichen Politik & Wirtschaft, Kommunikation & Medien und Geschichte & Kultur. Durch den steten Vergleich zwischen Deutschland und den Niederlanden sowie die Beschäftigung mit Themen, die in beiden Ländern relevant sind, werden die Studierenden auf Tätigkeiten im Bereich des grenzüberschreitenden Austauschs vorbereitet.
- **Sprachliche Kompetenz:** Die Studierenden des Bachelorstudiengangs erwerben die Fähigkeit, sich in beiden Sprachen (Deutsch und Niederländisch) auf hohem Niveau mündlich wie schriftlich auszudrücken. Im Niederländischen wird durch die Sprachkurse, die niederländischsprachigen Lehrveranstaltungen, das Auslandssemester und das Praktikum das Sprachniveau B2/C1 des Europäischen Referenzrahmens für Sprachen erreicht.
- **Multiperspektivisches Denken und Handeln:** Die Studierenden des Bachelorstudiengangs entwickeln durch den multidisziplinären Aufbau des Studiums die Fähigkeit, Methoden und Wissen aus mehreren Disziplinen auf unterschiedliche Aufgabenstellungen anzuwenden und dabei verschiedene Blickwinkel einnehmen zu können. Besonders relevant ist multiperspektivisches Denken und Handeln für Querschnittsaufgaben, z.B. bei abteilungsübergreifenden Tätigkeiten in einem Unternehmen, für Projekttätigkeiten und für Berufe mit einem generell breiten Aufgabengebiet.
- **Interkulturelle Kompetenz:** Die Studierenden des Bachelorstudiengangs erwerben aufgrund der länderverglei-
- chenden Lerninhalte die Fähigkeit, Sachverhalte in anderen Kulturkontexte einzuordnen und sensibel mit ihnen umzugehen. Durch das Auslandsstudium und ein längeres Praktikum erhalten sie die Chance, diese Fähigkeit, die gerade für internationale Tätigkeiten wichtig ist, anzuwenden und zu vertiefen.
- **Teamfähigkeit:** Durch Gruppenreferate, Projektarbeiten und die Arbeit an gemeinsamen Texten sammeln die Studierenden des Bachelorstudiengangs Erfahrung in der Arbeit in unterschiedlich zusammengesetzten Teams. Teamfähigkeit ist für zahlreiche Berufsfelder und insbesondere für projekthafte Tätigkeiten von großer Relevanz.
- **Recherche- und Informationskompetenz:** Während des Studiums wird gezielte Informationsbeschaffung zur Routine. Außerdem üben sich die Studierenden kontinuierlich in der kritischen Analyse verschiedener Textsorten und statistischer Daten. Hierdurch sind sie im Laufe des Studiums immer mehr in der Lage, sich innerhalb kurzer Zeit in neue Themen einzuarbeiten und diese fundiert aufzubereiten – eine Fähigkeit, die in beruflichen Kontexten gerade von Universitätsabsolventen nachdrücklich verlangt wird.
- **Präsentationsfähigkeit und Textkompetenz:** Die Studierenden des Bachelorstudiengangs lernen und üben, selbst recherchierte Informationen adressatengerecht mündlich und schriftlich auf Deutsch und Niederländisch aufzubereiten und zu präsentieren. Durch ihre Bachelorarbeit zeigen sie, dass sie das von ihnen gewählte Thema auf hohem Niveau untersuchen und ihre Ergebnisse überzeugend darstellen können.



Besucher während des Hochschultags im November 2015



Teilnehmer des Praktikumsworkshops im Juni 2016

jeweiligen Studiengangs finden sich nun zudem Erläuterungen zu den individuellen Profilierungsmöglichkeiten, die den Studierenden im, neben und nach dem Studium offen stehen.

Eine schöne Tradition am ZNS besteht darin, dass Absolventinnen und Absolventen im Rahmen einer feierlichen Veranstaltung verabschiedet werden. Zu diesen Feiern sind immer auch die Eltern, Geschwister sowie die Freundinnen und Freunde der erfolgreichen Studierenden eingeladen. Im Studienjahr 2015/16 fanden zwei entsprechende Veranstaltungen statt. Bei der Feier für die Absolventinnen und

Absolventen des Masterstudiengangs, die am 29. Januar 2016 an der Partneruniversität in Nimwegen begangen wurde, war als Ehrengast der ehemalige niederländische Minister Thom de Graaf anwesend. Er berichtete von seinen politischen Erfahrungen und seiner persönlichen Verbindung zum Studienort Nimwegen. Die Feier für die Absolventinnen und Absolventen des Bachelorstudiengangs, die am 29. April 2016 im Haus der Niederlande stattfand, war ebenfalls ein großer Erfolg. In mehreren Reden blickten Dozenten und Studierende auf die gemeinsame Zeit am ZNS zurück und stießen anschließend auf die erlangten Studienabschlüsse an. «



Master-Absolventenfeier im Januar 2016 in Nimwegen

**FORSCHUNG
LEHRE
ÖFFENTLICHKEITSARBEIT
VERANSTALTUNGEN**

AKTUELLES ZUR EXTERNEN KOMMUNIKATION DES ZNS

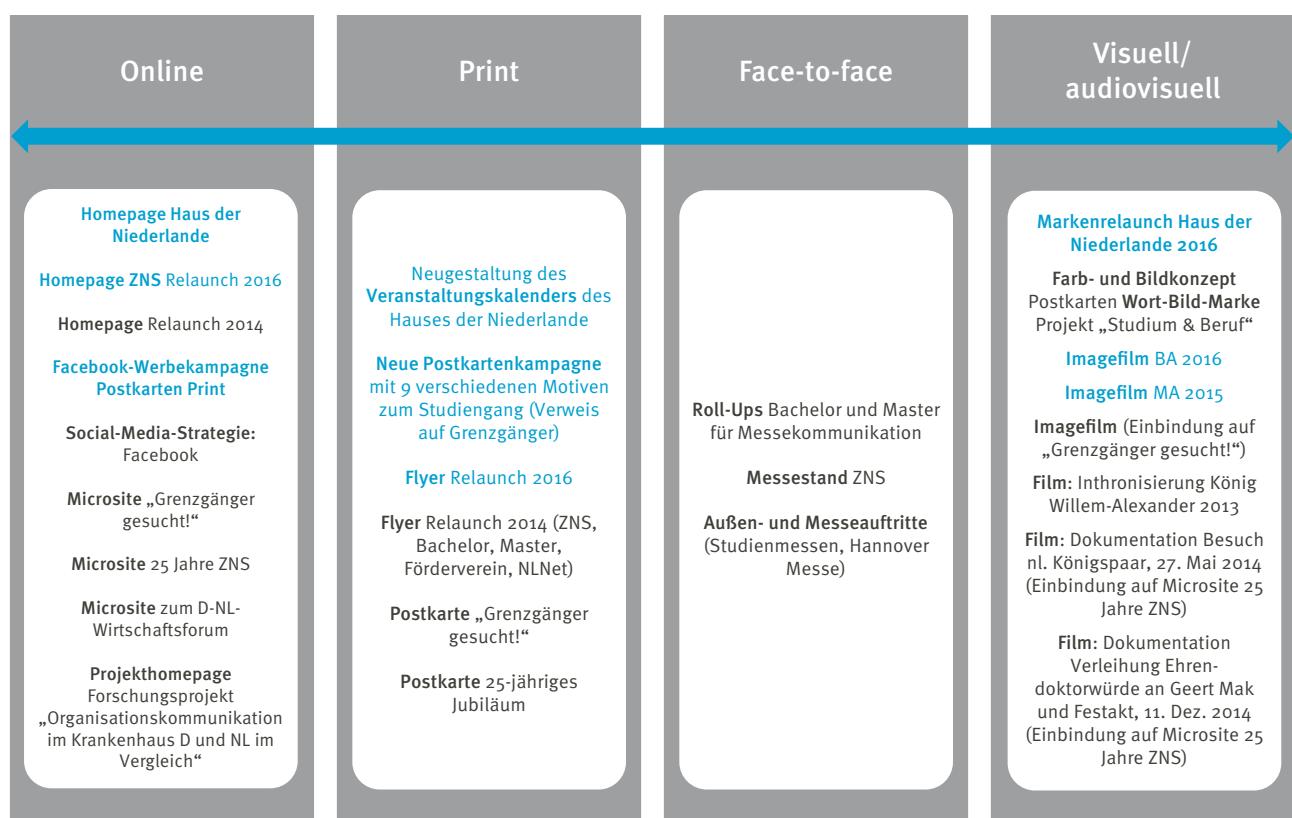
Das ZNS spricht aufgrund seiner Positionierung als einzige universitäre Einrichtung in Deutschland, die sich in Lehre, Forschung und Öffentlichkeitsarbeit mit den Niederlanden und Deutschland sowie den Beziehungen und Austauschprozessen zwischen diesen Ländern befasst, sehr heterogene Zielgruppen an. Dies erfordert eine professionalisierte und strategische Kommunikation nach außen, die sich um die zielgruppengerechte Vermittlung des Leitbildes auf unterschiedlichen Ebenen und mit unterschiedlichen Maßnahmen bemüht.

Die externe Kommunikation am ZNS wurde, wie bereits im letzten Geschäftsbericht erläutert, seit April 2013 vor diesem Hintergrund verstärkt auf vier Säulen ausgerichtet, innerhalb derer unterschiedliche zielgruppengerechte Maßnahmen umgesetzt werden können. Dieses sind (1.) die Onlinekommunikation, (2.) die Print-, (3.) die Face-to-face- und (4.) die visuelle/audiovisuelle Kommunikation. Alle vier Säulen und die darin umgesetzten Maßnahmen sind miteinander verbunden, ergänzen sich gegenseitig und verweisen jeweils aufeinander. Somit ist eine konsistente

Kommunikation mit einer zielgruppengerechten Aufbereitung der Inhalte gewährleistet. Die Vernetzung via Social Media mit anderen Organisationen in beiden Ländern sowie mit Wirtschaftsunternehmen und politischen Institutionen bringt darüber hinaus einen deutlichen Mehrwert im Hinblick auf die öffentliche Sichtbarkeit des Zentrums und seiner Arbeit.

EINE DACHMARKENSTRATEGIE FÜR DAS HAUS DER NIEDERLANDE

Im aktuellen Studienjahr wurde im Hinblick auf die Professionalisierung der Außenkommunikation ein weiterer großer Meilenstein erreicht: Der Marken- und Online-Relaunch aller im Haus der Niederlande ansässigen Institutionen. Dies sind neben dem ZNS auch das Institut für Niederländische Philologie (INP) und die Bibliothek im Haus der Niederlande (BHN). Im vorherigen Geschäftsbericht wurde bereits angekündigt, dass das ZNS eine weitere Überarbeitung seiner Homepage plant. Hintergrund hierfür war, dass die WWU bereits Ende 2014 begonnen hatte, ihr neues Homepage-Konzept auf den Hauptseiten sowie den Seiten



Die vier Säulen der externen Kommunikation des ZNS (in blau Maßnahmen, die im vergangenen Geschäftsjahr durchgeführt wurden)



Wort- und Bildmarken der drei Untermarken der neuen Dachmarkenstrategie

einzelner Fachbereiche und Institute umzusetzen. Ein großer Vorteil des neuen Konzeptes ist die Responsivität der umgestalteten Websites, sie funktionieren nun auch problemlos und optimiert für mobile Endgeräte. Konzeptionell hat sich an der Grundstruktur der Homepage des ZNS nicht viel verändert, die Seiten sehen aber nun völlig anders aus und fügen sich dank der neu gestalteten Farbgebung und der Logos in das Markenkonzept des Hauses der Niederlande und der in ihm beheimateten Institutionen ein.



Wort- und Bildmarke der Dachmarke des Hauses der Niederlande

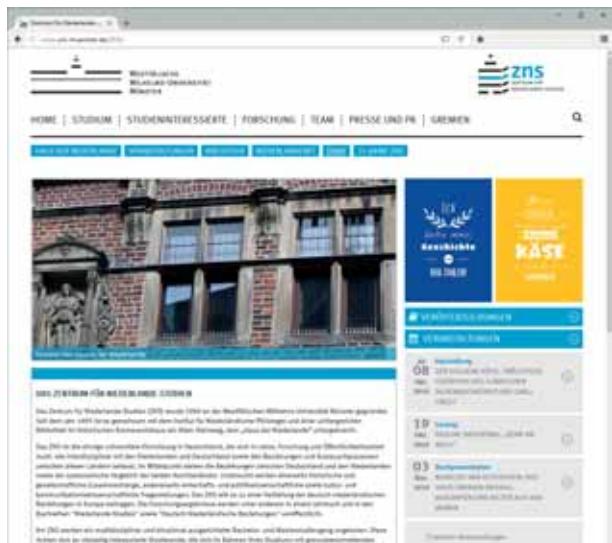
Die Entscheidung, ein ganzheitliches Markenkonzept für das Haus der Niederlande und die drei in ihm untergebrachten Institutionen zu entwickeln, beruhte auf der Notwendigkeit einer verbesserten Sichtbarkeit und Positionierung der einzelnen Institutionen im Haus, aber auch auf dem Wunsch nach einer Stärkung der Marke „Haus der Niederlande“ als gemeinsames „Dach“. Insofern fiel die Entscheidung für eine Dachmarkenstrategie. Der Relaunch bezog sich nicht nur auf das Dachmarkenlogo, sondern auch auf alle neu gestalteten Logos der Untermarken inklusive neuem Gesamtfarbkonzept und einem Relaunch aller Onlineauftritte und Printprodukte. Mit der entwickelten Dachmarkenstrategie wird zukünftig die Stärke der Marke „Haus der Niederlande“ auch visuell betont, wobei gleichzeitig deutlich wird, dass das Haus einen Ort, ein gemeinsames Dach für drei Institutionen der WWU darstellt: für die

Bibliothek, das Institut für Niederländische Philologie und für das Zentrum für Niederlande-Studien. Die Dachmarkenstrategie wurde vom ZNS eigenständig entwickelt und umgesetzt, anschließend erfolgte die Abstimmung mit der Stabsstelle WWU Marketing.

Alle drei Institutionen haben fortan als gleiche Grundkomponente in ihren Logos eine moderne grafische Variante der historischen Außenfassade des Hauses der Niederlande. Die verwendeten grafischen Striche erinnern bewusst an das Logo der WWU und verweisen gleichzeitig auf das Logo der Stadt Münster, die der Träger des historischen Hauses ist. So wird das Haus der Niederlande, das seit nunmehr fast 21 Jahren verbindendes Element der drei Institutionen ist, die sich mit den Niederlanden beschäftigen, nun auch visuell als „Dach“ erkennbar. Gleichzeitig erhält jede der Institutionen ihre eigene, zwar ähnliche aber doch individuelle, Wort-Bildmarke und eine Abkürzung mit drei Großbuchstaben, die fortan auch für die neuen Domainnamen der Homepages eingesetzt wird:

- ZNS – Zentrum für Niederlande-Studien:
www.uni-muenster.de/ZNS
- INP – Institut für Niederländische Philologie:
www.uni-muenster.de/INP
- BHN – Bibliothek im Haus der Niederlande:
www.uni-muenster.de/BHN
(zukünftig, nach Relaunch der ULB insgesamt)

Nicht nur die einzelnen Homepages der Institute, auch die Homepage des Hauses der Niederlande wurde nach der neuen Strategie vollständig umgestaltet. Jede Institution steht nun für sich und verweist nur noch auf das gemeinsame Dach. Entfernt wurde die alte Struktur, nach der alle



Startseite der ZNS-Homepage im neuen Layout

Institutionen Unterseiten der Hauptseite Haus der Niederlande waren. Die Onlinepräsenz des Hauses der Niederlande bedient gemäß der Dachmarkenstrategie nur noch die Dach-Funktion, das heißt, es wird hier klar kommuniziert, dass das Haus der Niederlande keine eigene Institution ist. Entsprechend gibt es lediglich die Reiter „Über das Haus der Niederlande“, „Veranstaltungen“ und „Kontakt“ sowie einen Verweis als Zielgruppeneinstieg auf jede der drei Institutionen im Haus. Alle Veranstaltungen, die im Haus der Niederlande stattfinden, sind auf der Homepage mit Kalenderfunktion hinterlegt. Man sieht dabei immer, welche Institution die Veranstaltung ausrichtet, zudem werden stets die entsprechenden Ansprechpartner genannt.

ÜBERARBEITUNG DER PRINTMATERIALIEN

Im Zuge der Dachmarkenstrategie wurden auch die Printmaterialien des ZNS überarbeitet. Für die verschiedenen Zielgruppen des ZNS gibt es seither nur noch einen Flyer, in dem zentrale Informationen zu den Arbeitsbereichen des ZNS vermittelt werden. Der Förderverein des ZNS hat in diesem Flyer einen prominenten Platz erhalten. Gleichzeitig wurde zur Stärkung der gemeinsamen Dachmarke „Haus der Niederlande im Krameramtshaus“ der Veranstaltungskalender überarbeitet. Er beinhaltet weiterhin alle Veranstaltungen, die im Haus der Niederlande stattfinden, kennzeichnet aber farblich sowie mit einem Hinweis fortan immer, welche der drei Institutionen im Haus der Niederlande die Veranstaltung organisieren. Der Veranstaltungskalender ist weiterhin über die bereits erwähnte, neu gestaltete Homepage des Hauses der Niederlande abrufbar, alle Veranstaltungen dort sind darüber hinaus in Kalenderfunktion auf einen Blick zu sehen. Online ist auch das Ar-

chiv bisheriger Veranstaltungen im Haus der Niederlande pro Semester aus den letzten fünf Jahren einsehbar.

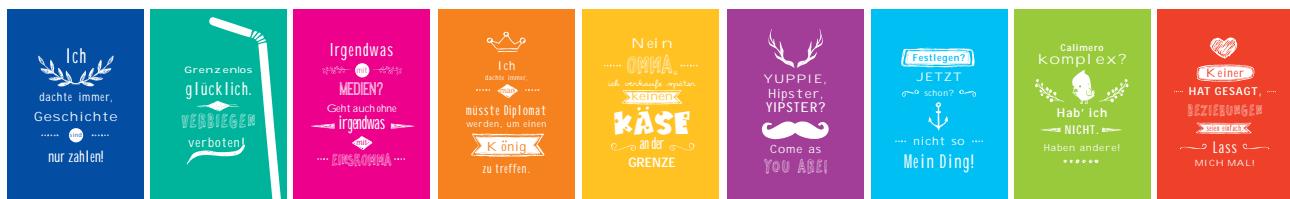
STUDIERENDENMARKETING: RELAUNCH KARTENKAMPAGNE „GRENZGÄNGER GESUCHT“

Bereits seit Sommer 2013 besteht die Seite www.nld-grenzgaenger.de zur Studierendenwerbung für den Bachelor- und Masterstudiengang Niederlande-Deutschland-Studien. In bisherigen Geschäftsberichten wurde Hintergrund, Zielsetzung und Konzeption der Seite ausführlich erläutert. Ihre Inhalte werden laufend aktualisiert und vor allem um neue Interviews mit Absolventen und Studierenden ergänzt. Um allerdings weiterhin crossmedial, also via Print und über andere Online- und Offline-Kanäle mittels eines gewissen Neuigkeitswertes auf die Microsite und ihr Angebot aufmerksam zu machen, war nach drei Jahren ein Relaunch des Printproduktes, der Grenzgänger-Karte, notwendig.

Der Hintergrund für den Relaunch war auch durch die Problematik gegeben, dass bei Evaluationen der Messekommunikation und weiterer Kommunikationsmaßnahmen deutlich wurde, dass das Profil des Studiengangs für potentielle Studierende über den Namen nicht deutlich genug erkennbar ist. Es handelt sich bei der Bezeichnung „Niederlande-Deutschland-Studien“ nicht um eine in der Öffentlichkeit mit Vorstellungen klar verbundene Konnotation wie dies etwa bei der Titulierung von reinen Fachstudiengängen der Fall ist (Medizin, Geschichte, Kommunikationswissenschaft, Politikwissenschaft, Niederländische Philologie, Jura etc.). So war der konzeptionelle Ausgangspunkt für einen Relaunch der Kartenkampagne für die Grenzgänger-Seite vor allem eine klare Kommunikation über das Fach in seiner fachwissenschaftlichen Vielfalt (Multidisziplinarität). Diese Positionierung erlaubt anschließend eine klarere Werbemöglichkeit (ziel-



Veranstaltungskalender und ZNS-Flyer



gruppenspezifische Kommunikation) auf unterschiedlichen Kanälen.

Um die Zielgruppe der potentiellen Studierenden noch besser ansprechen zu können und gleichzeitig eine Möglichkeit der Identifikation aktueller Studierender mit der Kartenkampagne zu schaffen, wurden eine Projektgruppe mit aktuellen BA-Studierenden gebildet, die am Brainstorming zur Ideen-Selektion beteiligt waren. Im Anschluss an das Brainstorming hat das ZNS neun Kartenmotive gestaltet. Jede Karte bezieht sich nun sowohl auf den Inhalt des Studiengangs (sie bilden die Multidisziplinarität ab) als auch auf die Ansprache einer spezifischen Interessenslage oder eines Gefühls, das der Studiengang bedienen kann („Festlegen, jetzt schon? Nicht so mein Ding“). Die Karten wurden nicht nur in einer Auflage von 25.000 Exemplaren gedruckt, sondern die gesamte Verteilung bzw. Publikation erfolgte crossmedial über unterschiedliche Kanäle und Partner (z.B. Radboud Universität Nimwegen, Kulturinstitutionen in Münster, Zentrale Studienberatung der WWU, Gymnasien, Arbeitsämter etc.), um eine möglichst große Reichweite zu generieren. Die Karten verweisen per Link und QR-Code auf die Microsite „Grenzgänger gesucht!“, wo jede Karte erscheint und kontextualisiert wird (Crossmedialität).

Der Einbezug der Studierenden bei der Kartenkampagne führte zu einem sehr guten Multiplikatoren-Effekt – Studierende konnten zu Markenbotschaftern des ZNS und seiner Studiengänge werden. Dies zeigte sich nicht nur bei der Offline-Verteilungsaktion, sondern auch darin, wie viele Studierende die Facebook-Postings zu den Karten teilten und mit einem „Like“ versahen.

KOMMUNIKATIONSCONTROLLING UND EVALUATION

Die mit Abstand beliebteste Karte in der Verteilung (online wie offline) über die gesamte Zielgruppe hinweg ist die gelbe Karte „Nein Omma, ich verkaufe später keinen Käse an der Grenze“. Das ist insofern erfreulich, als dass das ZNS unter anderem im Zuge des Employability-Projektes der WWU seit langem einen starken Fokus auf die berufliche Anschlussfähigkeit und Praxisorientierung seiner Studiengänge legt. Die „gelbe Karte“ bezieht sich als einzige auf das Berufsle-

ben und spielt mit dem Klischee der öffentlichen Erwartung, dass man mit „so einem“ Studiengang, der nicht Medizin, Jura oder Lehramt ist, später keinen adäquaten Beruf findet. Die gelbe Käsekarte ist aufgrund ihrer hohen Reichweite in diesem Jahr auch als Vortragsthema auf Schulveranstaltungen und Messen zur Studienorientierung eingesetzt worden und auch die Vorträge am Hochschultag 2016 haben den Titel der gelben und von drei weiteren Karten und werden von den entsprechenden Fachwissenschaftlern am ZNS übernommen. Auch hier dient dies der Ansprache eines größeren studieninteressierten Publikums.

Im Kampagnenzeitraum vor dem Ende der Bewerbungsphase für Studiengänge (März bis Juli 2016) gab es auf der Grenzgänger-Microsite 1.325 Besuche, 3.141 Seitenansichten und 3.393 Aktionen. Nur etwa die Hälfte der Nutzer ist wieder abgesprungen, was bei einem so spezialisierten Angebot wie dieser Microsite einen sehr guten Wert darstellt. Auch die Facebook-Seite des ZNS konnte dank der Kartenkampagne mehr Zuspruch erreichen, was sich in der wachsenden Zahl an Fans und den erhöhten Reichweiten ablesen lässt.

NEUE IMAGEFILME FÜR DIE STUDIENGÄNGE DES ZNS

Um die Ausführungen zur Dachmarkenstrategie und den damit verbundenen Maßnahmen abzuschließen, sei auf die neuen Imagefilme des Zentrums hingewiesen. Der Film zum Bachelorstudiengang Niederlande-Deutschland-Studien wurde vom ZNS konzipiert und mit externen Partnern umgesetzt. Den Film zum Masterstudiengang, der als Joint-Degree mit der RU Nijmegen angeboten wird, haben die Kolleginnen und Kollegen in Nimwegen beauftragt. Der Vorteil von zwei separaten Imagefilmen besteht darin, dass diese potentielle Studierende gezielter ansprechen können. So sind in beiden Filmen aktuelle Studierende beider Studiengänge als Markenbotschafter beteiligt, was die Authentizität erhöht. Die Besonderheiten der multidisziplinären Studiengänge, die Auslandsaufenthalte von einem halben (BA) bzw. ganzen Jahr (MA) in den Niederlanden vorsehen, stehen besonders im Fokus. Im Film über den BA-Studiengang sind zusätzlich die Karten der Printkampagne zu sehen und Studierende berichten, wie diese entstanden sind. So wurde die Kampagne tatsächlich multimedial umgesetzt (print, online, audio-visuell). «

DAS INFORMATIONSPORTAL NIEDERLANDENET



Das Informationsportal NiederlandeNet hat sich in den inzwischen mehr als zehn Jahren seines Bestehens zu einer der wichtigsten deutschsprachigen Websites über die Niederlande und die deutsch-niederländischen Beziehungen entwickelt. NiederlandeNet bietet seinen Besuchern ein breitgefächertes Informationsangebot – von aktuellen Nachrichten über tiefgehende Dossiers bis hin zu interessanten Veranstaltungstipps. Dass ein solches Konzept wichtig ist, belegen die rund 535.000 Seitenbesuche im vergangenen Jahr. In dieser Hinsicht ist es auch erfreulich, dass die Klickzahlen der Website im Vergleich zum Vorjahr trotz eines deutlich geringeren Personaleinsatzes relativ konstant geblieben sind. Durchschnittlich besuchen etwa 45.000 Menschen monatlich die NiederlandeNet-Seite. Besonders erfolgreich ist das Dossier „Niederlande-Wissen“, auf das etwa 75 Prozent aller Seitenbesuche im vergangenen Jahr entfielen. Es scheint somit einen großen Bedarf an allgemeinen Informationen und tiefergehenden Berichten über die Niederlande zu geben.

AKTUELLES

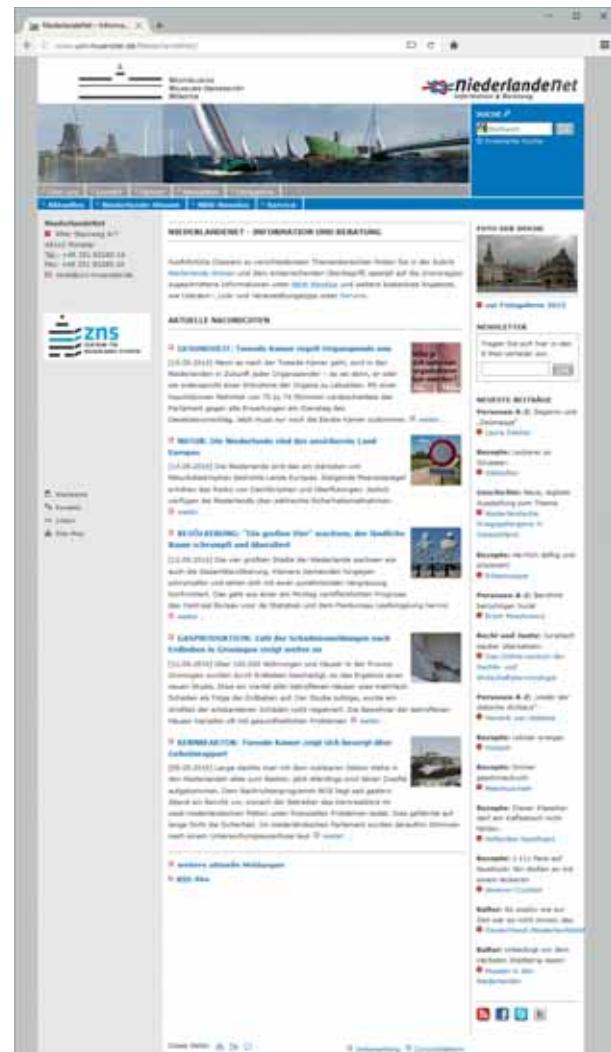
Im vergangenen Jahr konzentrierte sich das Projektteam auf die aktuelle Berichterstattung über die Niederlande. Trotz der personellen Engpässe, die sich aus dem Mangel an verfügbaren Fördermitteln ergaben, konnten weiterhin durchschnittlich etwa vier Artikel in der Woche veröffentlicht werden. Eine aktuelle und zuverlässige Berichterstattung blieb somit gewährleistet. Dabei wiesen die behandelten Aktualitäten eine große thematische Bandbreite auf, unter anderem wurden die Bereiche Wirtschaft, Politik, Kultur, Gesundheit und Infrastruktur behandelt. Zudem wurde der Veranstaltungskalender regelmäßig bearbeitet und aktualisiert. Insbesondere in Zusammenarbeit mit verschiedenen Praktikanten konnte das Wissensdossier letztes Jahr um verschiedene Beiträge erweitert werden.

SOZIALE NETZWERKE

Um die Reichweite der Beiträge und die Bekanntheit des NiederlandeNet zu erhöhen, ist das Portal auch in den sozialen Medien vertreten. Seit 2011 verfügt NiederlandeNet

über einen eigenen Facebook-Kanal und seit 2013 ist das Portal auch bei Twitter aktiv. Dort werden seitdem alle Veröffentlichungen von NiederlandeNet gepostet, es wird aber auch auf Veranstaltungen oder sehenswerte Fotos und Videos rund um die Niederlande hingewiesen.

Insbesondere die Reichweite der Facebook-Seite ist im vergangenen Jahr stetig gestiegen, inzwischen hat sie mehr als 1.400 Likes. Zudem werden viele der hochgeladenen Beiträge geteilt oder von Lesern kommentiert. Wie den Statistiken von Facebook zu entnehmen ist, findet eine stetig wachsende Zahl von Nutzern den Weg von der NiederlandeNet Facebook-Seite zur NiederlandeNet-Website.



Startseite von NiederlandeNet.de

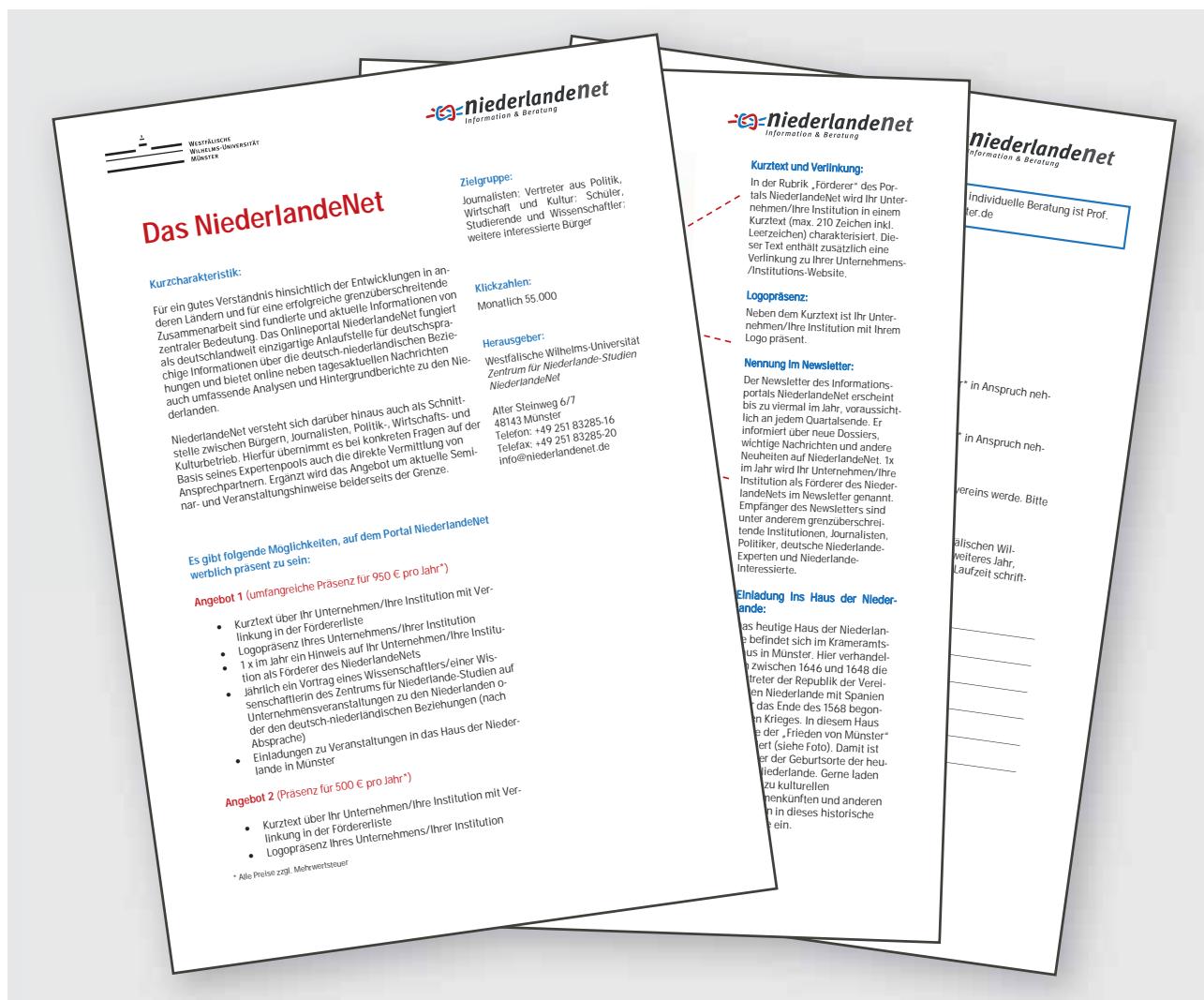
DIENSTLEISTUNG

NiederlandeNet berichtet nicht nur über aktuelle Geschehnisse in den Niederlanden, sondern will Bürgern und Interessierten auch aktiv und unterstützend zur Seite stehen. Dieses Angebot wurde rege wahrgenommen: So gab es im vergangenen Jahr etwa 350 telefonische und über 200 digitale Anfragen. Die Anfragen beziehen sich dabei auf ganz unterschiedliche Themenfelder: Von arbeitsrechtlichen Fragen von Grenzpendlern, über Bitten zur redaktionellen Mithilfe seitens verschiedener Medien, bis hin zu sensiblen und persönlichen Anfragen bezüglich Sterbehilfe und Abtreibung.

SPONSORING

In der Vergangenheit ist das Projekt NiederlandeNet durch verschiedene EU-Programme finanziell gefördert worden.

Da diese Form der Förderung aus lief, wird es seit Sommer 2014 ausschließlich aus Mitteln des ZNS finanziert. Dies soll sich in der Zukunft ändern, damit wieder mehr aktuelle Informationen und Hintergrundmaterialien bereitgestellt werden können. In diesem Jahr wurden Schritte unternommen, um private und gewerbliche Sponsoren für die Finanzierung des NiederlandeNet zu gewinnen. So wurden bereits Werbeflyer gestaltet und an verschiedene binational orientierte Einrichtungen und Betriebe verschickt. Insbesondere Unternehmen werden darum gebeten, sich an der Finanzierung des Projekts zu beteiligen. Mit den Werbeaktivitäten ist die Hoffnung verbunden, dass ein deutschsprachiges Zielpublikum sich auch in Zukunft mittels des NiederlandeNet kompetent über das Nachbarland im Westen und die deutsch-niederländischen Beziehungen informieren kann. «



Sponsoring-Schreiben zur Unterstützung des NiederlandeNet

**FORSCHUNG
LEHRE
ÖFFENTLICHKEITSARBEIT
VERANSTALTUNGEN**

DURCHGEFÜHRTE VERANSTALTUNGEN

Im Berichtszeitraum organisierte das Zentrum für Niederlande-Studien die folgenden Veranstaltungen, bei denen es vom eigenen Förderverein, der Sparkasse Münsterland-Ost sowie von der Botschaft des Königreichs der Niederlande in Berlin finanziell unterstützt wurde:

VORTRAG GERRIT VOERMAN: 05.11.2015, BIBLIOTHEK NIEDERLÄNDISCHE PARTEIEN IM PORTRAIT: DIE SP UND DIE PVV

Auf der Abschlussveranstaltung des Vortragszyklusses über niederländische politische Parteien wurden zwei Parteien vorgestellt, die in den vergangenen Jahren in den Niederlanden viel Aufsehen erregt haben. Dies gilt vor allem für die Partij voor de Vrijheid (PVV) von Geert Wilders, der nicht nur immer wieder als scharfer Anti-Islam-Politiker, sondern auch als leidenschaftlicher Gegner der europäischen Integration von sich reden macht, und der als Rechtspopulist seit 2006 die politische Debatte mitbestimmt hat. Auf der linken Seite des Parteienspektrums ist die Socialistische Partij (SP) erfolgreich. Sie ist eine Partei, die gewisse Über-

einstimmungen mit der deutschen Partei Die Linke aufweist und von einigen als linkspopulistisch charakterisiert wird. Die Erfolge beider Parteien verdeutlichen, wie sehr das niederländische Parteienspektrum seine vertraute Übersichtlichkeit und Stabilität eingebüßt hat. Über die Ursachen hierfür und über die Erfolge von SP und PVV sprach der Politikwissenschaftler Prof. Dr. Gerrit Voerman, Direktor des Dokumentationszentrums Niederländische Politische Parteien (DNPP), der ein wegweisendes Buch über den Rechtspopulismus veröffentlicht hat und zuletzt an einer Monografie über die SP arbeitete. «



Gerrit Voerman im November 2015 während seines Vortrags über die SP und die PVV

INFOVERANSTALTUNG: 05.11.2015, HAUS DER NIEDERLANDE HOCHSCHULTAG IM HAUS DER NIEDERLANDE

Im Rahmen des alljährlich stattfindenden Hochschultages erhielten Oberstufenschülerinnen und -schüler die Gelegenheit, den Studienort Münster zu erkunden. Auch die im Haus der Niederlande befindlichen Institute, das Zentrum für Niederlande-Studien und das Institut für Niederländische Philologie, stellten an diesem Tag verschiedene Angebote bereit, mit deren Hilfe man sich über die Fächer Niederlande-Deutschland-Studien und Niederländische Philologie informieren konnte. Tatkräftige Unterstützung erhielten sie dabei von der Fachschaft Niederlandistik, die unter anderem typisch niederländische Leckereien bereithielt. Zudem standen den Schülerinnen und Schülern ganztägig Infostände



Studieninteressierte am Hochschultag im November 2015

zur Verfügung und sie konnten beispielsweise an Niederländisch-Crashkursen teilnehmen.»

AUSSTELLUNG: 15.11.2015 – 03.01.2016, ZUNFTSAAL SNAP³: KUNSTRAUM DRUCKGRAFIK

Im Rahmen des von der Druckvereinigung Bentlage e.V. gemeinsam mit der Kulturstätte Kloster Bentlage und der niederländischen Kunstakademie AKI in Enschede im November veranstalteten Internationalen Druckgrafiksymposiums

Snap³ gab es neben Workshops, Vorträgen und Diskussionen auch begleitende Ausstellungen bei Projektpartnern in Enschede, Borken und im Haus der Niederlande in Münster. Es wurden die aktuellsten künstlerischen Entwicklungen in



Die drei Künstler der SNAP³-Ausstellung nach dem Aufbau ihrer Arbeiten

der Druckgrafik, spannende raumbezogene Arbeiten und überraschende Grenzgänge in andere Kunstsparten hinein gezeigt. Im Haus der Niederlande präsentierte Snap³ drei niederländische Künstler: Tanja Engelberts, Rudi Bastiaans und Erik Kok. Vor dem Hintergrund der weltweiten Wirtschafts- und Finanzkrise zeigte Tanja Engelberts in ihrer Arbeit „Séance“ eigenartig gespiegelte Ansichten von Sitzungsräumen aus Vorstandsetagen – eine spannende Reflektion einer undurchsichtigen Welt aus Meetings, Geschäften und Fusionen im Finanzwesen. Rudi Bastiaans' Installation stand in direkter Verbindung zum Ausstellungsort: Er verarbeitete die Dokumente des Westfälischen Friedens,

die die Gründung der Niederlande besiegelten, und übertrug sie mit der Ätztechnik der Radierung auf eine Metallplatte. So führte er den Besucher in einer druckgrafischen Zeitreise zurück an den historischen Verhandlungstisch. Erik Kok stellte in seiner Arbeit „How To Disappear Completely“ zwei Personen vor, die auf völlig verschiedene Weise nach außen treten – der eine der Welt zugewandt, der andre in sich zurückgezogen. Ihre Abbilder waren fragmentiert auf kleine Keramikschalen gedruckt, aneinander gereiht wie überdimensionale Pixel. Trat man näher, fiel das Bild in seine einzelnen Bestandteile auseinander bis die Personen in den keramischen Pixeln vollständig verschwanden. «

PODIUMSDISKUSSION: 25.11.2015, BIBLIOTHEK DEUTSCHLAND IM SPIEGEL NIEDERLÄNDISCHER MEDIEN

Deutschland kommt traditionell eine prominente Rolle in der niederländischen Auslandsberichterstattung zu. Über kaum ein anderes Land erfahren die Medienkonsumen-

ten in den Bereichen „Politik“, „Wirtschaft“ und „Gesellschaft“ mehr. Vor diesem Hintergrund ist es lohnenswert, sich die medial gezeichneten Deutschlandbilder näher



Teilnehmer der Podiumsdiskussion mit niederländischen Journalisten im November 2015



Prof. Dr. Fries Wielenga im Dezember 2015 gemeinsam mit Experten zum Thema Sterbehilfe auf dem Podium

anzuschauen. Gibt es diesbezüglich signifikante Unterschiede in der Medienlandschaft hinsichtlich der (regionalen) Zielgruppen? Zwei ehemalige Korrespondenten und der Gründer des Onlinemagazins *duitslandnieuws* nahmen dazu Stellung. Außerdem erläuterten sie in diesem Zusammenhang ihren persönlichen Blick auf das Nachbarland. Dabei wurden neben außenpolitischen Themen – man denke an Berlins Rolle in Europa – auch aktu-

elle innenpolitische Fragen beleuchtet. Die anwesenden Journalisten freuten sich auf Nachfragen und Diskussionsbeiträge aus dem Publikum. Neben interessierten Bürgern waren allen voran die Studierenden des Zentrums für Niederlande-Studien, die sich häufig im Rahmen von Feldstudien und Hausarbeiten mit dem Thema „Deutschland im Spiegel der niederländischen Presse“ befassen, herzlich zu dieser Veranstaltung eingeladen. «

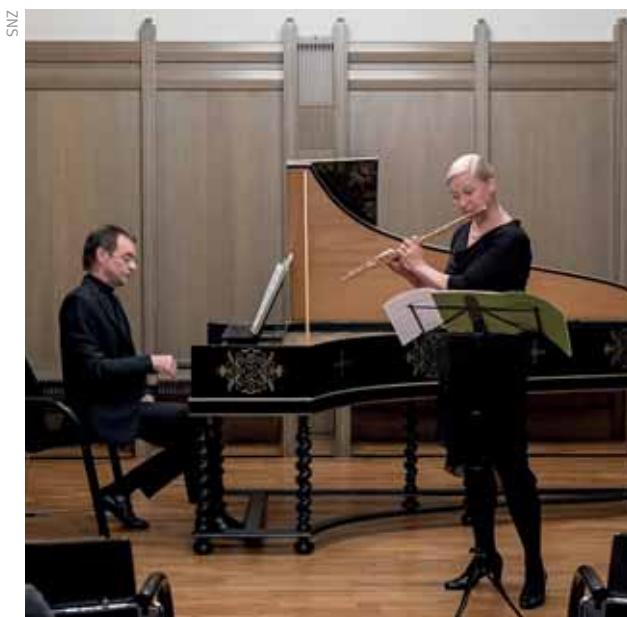
VORTRAG: 17.12.2015, BIBLIOTHEK STERBEHILFE IN DEUTSCHLAND UND DEN NIEDERLANDEN

In Deutschland besteht das Bild, dass in den Niederlanden ein sehr liberaler Umgang mit dem Thema Sterbehilfe gepflegt wird. Im Vergleich zur Lage hierzulande ist die Gesetzgebung wie auch die öffentliche Diskussion in den Niederlanden tatsächlich viel offener und freier – im europäischen Vergleich bilden die Niederlande hier geradezu einen Gegenpol zu Deutschland. Hierzulande ist die aktive Sterbehilfe durch einen Arzt verboten, während in den Niederlanden es genau umgekehrt nur Ärzten erlaubt ist, unter Berücksichtigung aller Sorgfaltspflichten das Leben todkranker Patienten zu beenden. So einfach, wie

oft gedacht wird, ist es allerdings auch in den Niederlanden nicht, ärztliche Sterbehilfe in Anspruch zu nehmen; für Ausländer ohne einen festen Wohnsitz in den Niederlanden ist es sogar fast unmöglich. Der niederländische Internist Dr. Jenne Wielenga von der Levenseindeklinik in Den Haag und sein Nordhorner Kollege Prof. em. Dr. med. Gerhard Pott haben die Unterschiede beider Länder näher beleuchtet und gingen auf die jeweiligen Vorzüge und Nachteile der bestehenden gesetzlichen Regelungen sowie auf geplante Reformen und auf ethische Aspekte ein. «

KONZERT: 10.01.2016, ZUNFTSAAL
TULPEN NOTEN AUS AMSTERDAM

Zwischen 1710 und 1780 war Amsterdam – neben Paris und London – das Zentrum für den musikverlegerischen Bereich; dies galt vor allem für Kompositionen aus Italien. Einer der berühmtesten der in der niederländischen Metropole wirkenden Drucker und Verleger war Estienne Roger. In der Zeitspanne von 1696 bis 1722 veröffentlichte er alleine über 500 Notendrucke – darunter Werke so namhafter Komponisten wie Albinoni, Corelli, Marcello und Vivaldi. Auch der große Geiger und Komponist Pietro Locatelli lebte viele Jahre in Amsterdam, wo er eine florierende Musikalienhandlung betrieb. Kein Wunder, dass diese in vielerlei Hinsicht musikalisch pulsierende Stadt ein Anziehungspunkt für auswärtige Musiker und Musikbegeisterte war. So war es auch für den jungen Prinzen Johann Ernst von Sachsen-Weimar, der im Frühling 1713 von einer Bildungsreise aus den Niederlanden heimkehrte. Welche Werke mag er von dort mitgenommen und dem damals am Weimarer Hof wirkenden Johann Sebastian Bach vorgestellt haben? Eine spannende Spurensuche, auf die sich Christina Fassbender (Flöte) und Gregor Hollmann (Cembalo) begaben, die – ungeachtet ihrer unter-



Gregor Hollmann (Cembalo) und Christina Fassbender (Flöte)

schiedlichen Lebens- und Unterrichtsorte (Berlin, Kassel, Münster, Rostock und Würzburg) – immer wieder gemeinsam auf die faszinierende Musik des 18. Jahrhunderts blicken. [«](#)

VORTRAG: 12.01.2016, BIBLIOTHEK
NEUE WEGE IN DIE ZUKUNFT DER INNENSTADT

Die Innenstadt hat es nicht leicht. Veränderungen in unserem Kaufverhalten, Online-Handel und demographi-



Prof. Dr. Fries Wielenga im Gespräch mit Prof. Dr. Gert-Jan Hospers

scher Wandel setzen das traditionelle Herz der Stadt unter Druck. In den Niederlanden stehen fast neun Prozent der Läden leer, während in manchen strukturschwachen Städten in Nordrhein-Westfalen ganze Straßen mit leeren Schaufenstern zu kämpfen haben. Wie macht man Stadtzentren wieder zu attraktiven Orten, die zum Einkaufen, Flanieren und Verweilen einladen? Städte wie Den Haag und Eindhoven versuchen, Kunden durch eine innovative Gestaltung des öffentlichen Raums, unter Integration von Offline- und Online-Handel und Lichtkunst, wieder in das Stadtzentrum zu locken. Solingen verschenkt Ladenlokale an Menschen mit guten Ideen, wie lokale Künstler und junge Unternehmer. Gleichzeitig bemühen sich Städte wie Köln um die Transformation von Einkaufsstraßen zu Wohngebieten. Was wirkt und was nicht? Der niederländische Wirtschaftsgeograf Prof. Dr. Gert-Jan Hospers und Jens Imorde, Geschäftsführer des Netzwerks Innenstadt NRW, analysierten Erfolgsmodelle der Innenstadtentwicklung in den Niederlanden und Nordrhein-Westfalen und diskutierten, was die Nachbarn voneinander lernen können. [«](#)

AKADEMISCHE FEIER: 29.02.2016, AULA IM VOM-STEIN-HAUS VERABSCHIEDUNG VON DR. LOEK GEERAEDTS

Dr. Loek Geeraedts, der langjährige Geschäftsführer des Zentrums für Niederlande-Studien, verabschiedete sich Ende Februar 2016 offiziell in den Ruhestand. Bereits in den 1970er Jahren hatte ihn das Studium nach Münster geführt. Als Mitarbeiter der Universität Münster war er maßgeblich an der Gründung des Zentrums für Niederlande-Studien im Jahr 1989 beteiligt. Loek Geeraedts hat die Arbeit des Zentrums seither sowohl in der Lehre als auch im Bereich der kulturellen Darstellung der Niederlande in hohem Maße mitgeprägt. Darüber hinaus ist er durch sein Engagement bei den Rotariern und im Kulturausschuss der Stadt aus dem gesellschaftlichen und kulturellen Leben Münsters nicht wegzudenken. Im Rahmen der akademischen Feier zu seiner Verabschiedung wurde er geehrt und ihm für seinen unermüdlichen Einsatz

gedankt. Die erste Ansprache hielt der Direktor des Zentrums für Niederlande-Studien, Prof. Dr. Friso Wielenga. Anschließend ging Prof. Dr. Paul Schnabel in seinem Festvortrag mit dem Titel „Niederländische Kulturpolitik in Krisenzeiten“ auf ein Thema ein, das Loek Geeraedts immer besonders beschäftigt hatte. In seiner Rede blickte der Geehrte selbst dann auf seinen Lebensweg und seine langjährige Tätigkeit für das Zentrum für Niederlande-Studien zurück. Musikalisch untermauert wurde die feierliche Veranstaltung vom Aasee Quartett. Ein besonderer Höhepunkt bestand darin, dass Loek Geeraedts aufgrund seiner Verdienste mit dem Orden „Ridder in de Orde van Oranje-Nassau“ ausgezeichnet wurde. Überreicht wurde diese Auszeichnung von Ton Lansink, dem niederländischen Generalkonsul in Düsseldorf. «

ZNS



ZNS



ZNS



Impressionen von der akademischen Feier anlässlich der Verabschiedung des langjährigen ZNS-Geschäftsführers Dr. Loek Geeraedts

**TAGUNG: 21./22.04.2016, BIBLIOTHEK
EUROPA-HOFFNUNG, EUROPA-SKEPSIS**

„Es fehlt an Europa und es fehlt an Union“, hielt EU-Kommissionspräsident Jean-Claude Juncker im September 2015 vor dem Europäischen Parlament in seiner state of the union-Rede fest. Solidarität und Gemeinsamkeit, zwei Grundpfeiler der Europäischen Idee, verlieren nicht nur auf Regierungsebene an Integrationskraft, auch die europäische Bevölkerung ist zunehmend „europamüde“ geworden. Aber wie sieht es nun genau mit dieser Europa-Skepsis aus? Wie hat sie sich entwickelt und wie stellte sich die faktische Europapolitik der relevanten Akteure dar? Das war das Thema dieser deutsch-niederländischen Tagung, auf der die Frage nachgegangen wurde, wie sich in Deutschland und den

Niederlanden die Regierungen, die politischen Parteien, die Medien und die öffentliche Meinung sowie Arbeitgeber und Arbeitnehmer im Hinblick auf die Europäische Integration positioniert haben. Durch diese Herangehensweise waren sowohl landesinterne als auch grenzüberschreitende Vergleiche zwischen den verschiedenen Akteuren möglich, wobei der Schwerpunkt auf den aktuellen Entwicklungen lag. Die Tagung war eine Veranstaltung des Zentrums für Niederlande-Studien, der Landeszentrale für politische Bildung NRW, der Rijksuniversiteit Groningen (Prof. Dr. Gerit Voerman und Prof. Dr. Jan van der Harst) sowie der Universiteit Leiden (Dr. Hans Vollaard). «



Referenten und Gäste der Europa-Tagung im April 2016

ZNS



ZNS



ZNS



Prof. Dr. Friso Wielenga, Dorothee Feller, Ruprecht Polenz und René Cuperus (v.l.n.r.) diskutierten im April 2016 über die Handlungsfähigkeit Europas

PODIUMSDISKUSSION: 21.04.2016, BIBLIOTHEK WIE HANDLUNGSFÄHIG IST EUROPA?

Die Flucht Hunderttausender nach Europa ist nicht nur eine humanitäre Katastrophe, sondern sie hat auch die Europäische Union in die größte Krise seit ihrer Gründung gestürzt. Nie zuvor wandten sich so viele Mitgliedstaaten von „Brüssel“ ab und entschieden sich für nationale Antworten auf ein gemeinschaftliches Problem. Wie kein anderer Staat hat die Bundesrepublik, mit einem Abstand u.a. von den Niederlanden gefolgt, an gemeinsamen europäischen Antworten festgehalten, die den der EU zugrundeliegenden Normen und Werten entsprechen. Inzwischen hat allerdings die politische Zerrissenheit in Deutschland stark zugenommen, und die rechtspopulistische Alternative für Deutschland konnte

bei Wahlen große Erfolge erzielen. In den Niederlanden gibt es bereits seit längerem eine starke rechtspopulistische Bewegung, die jedoch unter dem Einfluss der Flüchtlingsproblematik noch weiter gewachsen ist. Wie soll es nun weitergehen? Welche Antworten gibt es in Deutschland und den Niederlanden, und welche Unterschiede und Übereinstimmungen bestehen zwischen beiden Ländern? Hierüber diskutierten Ruprecht Polenz, ehemaliges MdB und ehemaliger Vorsitzender des Auswärtigen Ausschusses des Bundestages, René Cuperus, Mitarbeiter der sozialdemokratischen Wiardi Beckman Stichting und Dorothee Feller, Regierungsvizepräsidentin des Regierungsbezirks Münster.»

AUSSTELLUNG: 11.05.2016 – 12.06.2016, ZUNFTSAAL

INKTSPOT: DIE BESTEN NIEDERLÄNDISCHEN KARIKATUREN DES JAHRES 2014/2015

Die Ausstellung zeigte eine Übersicht der besten Zeichnungen des politischen Jahres 2014–2015. 130 Einsendungen von 31 Karikaturisten aus den Niederlanden bildeten gemeinsam die Ausstellung. Diese spiegelte die Diversität aller Zeichner und Ereignisse des vergangenen politischen Jahres wider – von einzelnen Politikern wie Putin bis hin zu Themen wie Griechenland, den Flüchtlingen und der Diskussion um den niederländischen Zwarte Piet. Einen Schwerpunkt bildeten in diesem Jahr Zeichnungen, die nach dem Attentat auf Charlie Hebdo entstanden waren. 27 niederländische Zeichner erwiesen nach dem verheerenden Anschlag auf die Redaktion des Blattes am 7. Januar 2015 in Paris ihren Zeich-

ner-Kollegen die Ehre – eine Ode, nicht nur an das durch den Anschlag getroffene Blatt und die Zeichner, sondern vor allem auch an das Recht auf Meinungsfreiheit. Ein bitterer Nebeneffekt ist, dass der Anschlag auf Charlie Hebdo für eine neue Wertschätzung der politischen Zeichnung gesorgt hat. Durch den Anschlag, aber auch durch die Lage in der Ukraine, in der Türkei und die Flüchtlingssituation, ist diese Bildkultur noch wichtiger geworden. Repressive Regierungen scheinen Angst vor dieser – sich ihrer Macht entziehenden – Bildkultur zu haben. Immer häufiger sperren sie Zeichner und Fotografen ein, „schließen“ das Internet und legen Zeitungen und anderen Formen der Meinungsäußerung Zügel an. «



Besucher der Ausstellung Inktspot im Mai 2016

ZNS



Der Maler Henk Lassche (l.) während der Ausstellungseröffnung im Mai 2016

AUSSTELLUNG: 15.06.2016 – 24.07.2016, ZUNFTSAAL HENK LASSCHE: MALER DES WEITEN HORIZONTS

Henk Lassche hat sich einen Namen als Maler gemacht, der in seinen kraftvollen abstrahierten Bildern die Essenz der holländischen Landschaft einzufangen versteht. Mit seiner expressiven mehrschichtigen Ölmalerei kann er wie kein anderer das niederländische Gefühl von Watt, Wasser und Polderland wiedergeben. Nicht zuletzt durch den Einfluss von Auslandsreisen haben sich Lassches Kompositionen in den vergangenen Jahren stark vereinfacht. Die Bilder sind heller und klarer geworden. Der Fokus hat sich von der Wiedergabe des Dinglichen auf

ungereibbare Qualitäten wie die Darstellung von Licht und Atmosphäre durch Farbtöne und Farbauftrag verschoben. In seinen Versuchen, das Nordlicht einzufangen, arbeitete Lassche für mehrere längere Perioden in Norwegen. Im Anschluss an diese erfolgreichen Studienreisen besuchte er verschiedene Male die Türkei. Hier entstanden in den vergangenen Jahren verstummende monumentale Bilder, die von den Resten des klassischen Altertums, dem warmen südlichen Licht und dem schweigenden Fortgang der Zeit inspiriert sind. «

PODIUMSDISKUSSION: 16.06.2016, BIBLIOTHEK DIE NIEDERLANDE IM SPIEGEL DEUTSCHER MEDIEN

Während Deutschland traditionell eine prominente Rolle in der niederländischen Auslandsberichterstattung spielt, erhalten die Niederlande in den deutschen Medien deutlich weniger Aufmerksamkeit. Sofern der Fokus auf unserem westlichen Nachbarn an der Nordsee liegt, befassen sich die Journalisten oftmals mit den Themen „Sport“,

„Königshaus“ und „Geert Wilders“ – ein eingeschränkter Blickwinkel, der dem Land nicht gerecht wird. Da die Niederlande für Deutschland ein wichtiger Handelspartner und Bündnispartner auf politischer Ebene sind, ist es jedoch notwendig, mehr über sie zu erfahren. In dieser Podiumsdiskussion kamen die deutschen Journalisten Sarah Maria



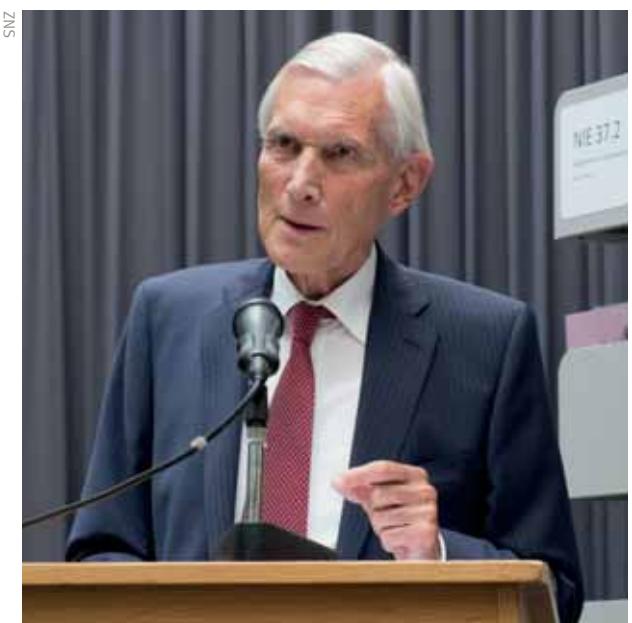
Teilnehmende Journalisten und Gastgeber des ZNS während des Diskussionsabends im Juni 2016

Brech (Die Welt), Katharina Borchardt (SWR Radio) sowie Harald Füner (HR Fernsehen) zu Wort, die sich bemühen, die Deutschen über ihr Nachbarland zu informieren. Sie

wurden eingeladen, um über das oben beschriebene Dilemma, ihren Arbeitsalltag und aktuelle Entwicklungen in den Niederlanden zu diskutieren. «

BUCHPRÄSENTATION: 05.07.2016, BIBLIOTHEK DR. BERNARD BOT: POLITISCHE MEMOIREN

Im November 2015 erschien das Buch „Achteraf bezien“ (dt. etwa „In der Rückschau betrachtet“), die Memoiren des ehemaligen niederländischen Außenministers Dr. Bernard Bot. In diesem Buch beschreibt Bot, wie sich seit den 1960er Jahren eine Veränderung in der niederländischen Außenpolitik vollzogen hat: Obwohl die Niederlande Multilateralismus oftmals wie ein Glaubensbekenntnis nach außen tragen, gibt es aus Politik und Medien einen zunehmenden Druck auf die Außenpolitik, wodurch die Vertretung stark nationaler Interessen wieder stärker in den Vordergrund tritt. Bot zeigte dies anhand einer Beschreibung seines Lebens, welches in Niederländisch-Indien (dem heutigen Indonesien) begann. Er beschrieb seine Jahre im diplomatischen Dienst in unter anderem Argentinien, der DDR und der Türkei, als Generalsekretär und ständiger Vertreter in Brüssel und als Minister in den



Buchautor Dr. Bernard Bot

Kabinetten Balkenende II und III. So war er in die Entwicklung der Europäischen Integration intensiv eingebunden. Er war aber auch Zeuge des Niedergangs des Kommunis-

mus und des schnellen Aufstiegs von Asien und seiner Heimatregion Indonesien. Auch viele aktuelle Themen wurden an diesem Abend behandelt.»

AUSSTELLUNG: 27.07.2016 – 28.08.2016, ZUNFTSAAL 1939/40, EIN SELTSAMES JAHR

Die Serie von Zeichnungen des niederländischen Künstlers Jan Vegter behandelt die Jahre 1939 und 1940, die Zeit der Mobilmachung sowie den Beginn des Krieges zwischen Deutschland und den Niederlanden. Die gezeichneten Geschichten sind Anfang der 1990er Jahre retrospektiv entstanden und aus der Perspektive eines zwölfjährigen Jungen aus der kleinen ostniederländischen Provinzstadt Meppel gezeichnet und geschrieben. In Meppel wurde Jan Vegters Vater, der Offizier beim niederländischen Militär war, rekrutiert. Nach kurzer Zeit ließ er auch seine Familie nachkommen. Jan ging in Meppel zur Schule. Eindringlich wird die Bedrohung durch den herannahenden Krieg, die Jan durch die Gespräche und die Sorgen der Erwachsenen mitbekommt, beschrieben. Gekonnt wird auch der Kulturclash zwischen der Stadt (Jan stammt aus Voorburg, einem Vorort von Den Haag) und der Provinz dargestellt. Jan fühlt sich in Meppel als



Eröffnung durch Veranstaltungskoordinator Tim Mäkelburg

Außenstehender. Die Serie von 51 Zeichnungen und Texten bot einen seltenen Einblick in die Welt eines Kindes während der großen und bedeutenden politischen Ereignisse am Ende der 30er und dem Beginn der 40er Jahre des 20. Jahrhunderts. Vor Münster war die Ausstellung bereits in Meppel zu sehen, 2017 kommt sie auch nach Ahaus.»



Besucher der Ausstellung „1939/40. Ein seltsames Jahr“ im Juli 2016

GEPLANTE VERANSTALTUNGEN

Im Berichtszeitraum wurden folgende Veranstaltungen für das Wintersemester 2016/2017 geplant:

AUSSTELLUNG: 08.10.2016 – 08.01.2017, ZUNFTSAAL

CARLL CNEUT: DER GOLDFENE KÄFIG



Bohem Press GmbH

Der goldene Käfig, die Ausstellung zum gleichnamigen, für den Jugendliteraturpreis nominierten Bilderbuch, zeigt Originale des belgischen Illustrators Carll Cneut (*1969), der phantastische Welten zu dem dramatisch-poetischen Märchen der Italienerin Anna Castagnoli schuf. Die Legende von Macht

und Obsession, von Veränderung und Geduld wurde von Cneut in intensiven Szenarien von unvergleichbarer Bildgewalt dargestellt. Darüber hinaus werden Cneuts skizzenhafte Arbeiten in höchst unterschiedlichen Mischtechniken rund um das liebe Federvieh gezeigt, die durch Witz und Leichtigkeit Kinder wie Erwachsene animieren, selbsttätig zu werden und ihren eigenen „komischen Vogel“ zu kreieren. Die feierliche Ausstellungseröffnung in Anwesenheit des Künstlers findet am 7. Oktober 2016 um 17 Uhr statt. «

LESUNG: 19.10.2016, BIBLIOTHEK

PAULINE BROEKEMA: „DENK AN MICH“



De Arbeiderspers

Pauline Broekema arbeitet beim NOS Journaal. Neben ihrer Tätigkeit als Journalistin ist sie auch Autorin. Ihr aktuelles Buch *Het Boschhuis* ist eine in den Niederlanden vielfach gelobte Familiengeschichte. Darin beschreibt sie das rauhe Leben der Tabakpflanzer in Indonesien Ende des 19. Jahrhunderts, die Reformvorstellungen von Idealisten wäh-

rend der Zwischenkriegszeit und den Zweiten Weltkrieg, der den Traum vom „ewigen Frieden“ grausam zerstörte und das Leben einer ganzen Familie für immer veränderte. Speziell für den Abend im Haus der Niederlande bereitet Broekema eine Lesung mit dem Titel „Denk an mich“ vor – benannt nach einem Kapitel aus ihrem Buch. Sie erzählt von Ferien auf einer Wattinsel, deutschen Flüchtlingen, der Plünderung des Familienhauses, der Exekution ihres Onkels, den Widerstandskämpfern und schließlich von der Verarbeitung der Kriegsergebnisse, die sich bis in die nächsten Generationen fortsetzte. «

BUCHPRÄSENTATION: 03.11.2016, BIBLIOTHEK

REINILDIS VAN DITZHUYZEN: DAS HAUS ORANIEN-NASSAU



Aschendorff Verlag

Das niederländische Königshaus ist in Deutschland außergewöhnlich populär. Das ist insofern nicht weiter verwunderlich, als hier die Wurzeln der Dynastie liegen. Nicht weniger als 35 der in diesem Buch vorgestellten Mitglieder schlossen Ehen mit deutschen Aristokraten. Enge verwandtschaftliche Beziehungen

entstanden so über Jahrhunderte zu den Hohenzollern und zu verschiedenen Linien des sächsischen Herrscherhauses. Auch die Königinnen des 20. Jahrhunderts, Wilhelmina, Juliana und Beatrix, gingen Ehen mit deutschen Adeligen ein. Die niederländische Königsfamilie ist somit gleichsam auch eine „deutsche“ Familie. Die daraus entstehende wechselseitige politische, kulturelle und gesellschaftliche Beeinflussung wirkt bis heute fort. Die in bereits vier Auflagen erschienene niederländische Originalausgabe des Buches wurde für die deutsche Fassung ergänzt und aktualisiert. «

**INFOVERANSTALTUNG: 03.11.2016, HAUS DER NIEDERLANDE
HOCHSCHULTAG IM HAUS DER NIEDERLANDE**



ZNS/MWU

Im Rahmen des alljährlich stattfindenden Hochschultages erhalten Oberstufenschülerinnen und -schüler die Gelegenheit, den Studienort Münster zu erkunden. Auch die im Haus der Niederlande befindlichen Institute, das Zentrum für Niederlande-Studien und das Institut für Niederländische Philologie, stellen an diesem Tag traditionell verschiedene Angebote bereit, mit deren Hilfe man sich über die Fächer Niederlande-Deutschland-Stu-

dien und Niederländische Philologie informieren kann. Tatkraftige Unterstützung erhalten sie dabei von der Fachschaft Niederlandistik, die unter anderem typisch niederländische Leckereien bereithält. In diesem Jahr bietet ein Infostand im Zunftsaal des Hauses der Niederlande den Schülerinnen und Schülern ganztägig die Möglichkeit, sich über die Studiengänge im Haus zu informieren. Das Café der Fachschaft Niederlandistik informiert zudem über den Studiengang Niederlande-Deutschland-Studien. Weiterhin werden vier Vorträge angeboten, die den Schülerinnen und Schülern einen Einblick in die multidisziplinären Inhalte der Studiengänge am ZNS geben sollen. «

VORTRAG: 07.11.2016, HAUS DER NIEDERLANDE

PROF. DR. KEES VAN PARIDON: GRENZENLOS MITEINANDER UMGEHEN



Lou Wolfs/Universität Utrecht

Die EU durchlebt eine schwierige Periode. Dies hat der Brexit verdeutlicht, und in zahllosen Ländern sind ähnliche Tendenzen spürbar. Die EU wird von vielen eher als eine Bedrohung denn als Schutz empfunden. Man will sich hinter den eigenen nationalen Grenzen verschanzen, als ob so Arbeitsplätze, Sicherheit und Sozialstaat geschützt werden könnten. Zugleich fällt auf, dass in vielen Ländern Randgebiete – oftmals entlang der Grenzen gelegen – schwere

Zeiten durchmachen. Das gilt auch für die Niederlande und Deutschland. Neue Chancen können durch eine bessere Organisation der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit entstehen. EU-Regionen sind hier eine ausgezeichnete Initiative, die einer weiteren Vertiefung und Stärkung bedürfen. Dies könnte dem Europäischen Gedanken neuen Schwung verleihen. Prof. Dr. Kees van Paridon ist Wirtschaftswissenschaftler an der Universiteit Rotterdam und wird in den kommenden Jahren als Gastprofessor Lehrveranstaltungen am ZNS anbieten. Diese Gastprofessur wird durch die Deutsch-Niederländische Handelskammer (DNHK) sowie den niederländischen Arbeitgeberverband VNO-NCW ermöglicht. «

KONFERENZ: 24./25.11.2016, GOETHE-INSTITUT AMSTERDAM

RECHTPOPULISMUS IN BEZUG AUF NIEDERLÄNDISCHE UND DEUTSCHE MEDIEN

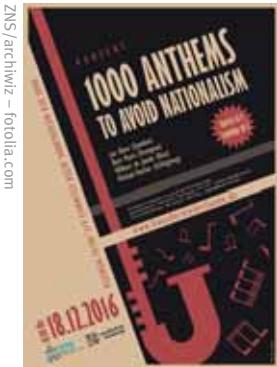


Colours-pic - fotolia.com

Aktuelle Meinungsumfragen zeigen, dass Rechtspopulisten sowohl in den Niederlanden als auch in Deutschland an Popularität gewinnen. Vor diesem Hintergrund stellt sich die Frage, welche Rolle die Medien in diesem Kontext spielen: Wie berichten niederländische und deutsche Medien über das Phänomen Rechtspopulismus im allgemeinen Sinne und über Rechtspopulisten als

Akteure im eigenen Land bzw. im Nachbarland? Welche Themen stehen im Zentrum? Und: Zu welchen Werturteilen gelangen die Journalisten? Gibt es auf diesem Gebiet relevante Unterschiede zwischen beiden Ländern? Im Rahmen dieser Konferenz, die am 24. und 25. November in den Räumlichkeiten des Goethe-Instituts Amsterdam stattfinden wird, kommen Journalisten und Wissenschaftler aus den Niederlanden und Deutschland zu Wort. Das Publikum hat die Gelegenheit, nach den Vorträgen und während der zahlreichen Diskussionsrunden Fragen an die Experten zu stellen. «

KONZERT: 18.12.2016, ZUNFTSAAL

1000 ANTHEMS TO AVOID NATIONALISM

ZNS/archiwitz – fotolia.com

Angelehnt unter anderem an Mauricio Kagels Komposition „10 Märsche, um den Sieg zu verfehlten“, geht das Quartett „1000“ der Frage nach: „Warum klingen alle Hymnen gleich?“, oder „Drückt sich Volksseele in einer Melodie aus?“. Melodien stehen im Mittelpunkt des Projekts und kommen zu ihrem „Recht“ – ihr emotionaler Gehalt wird in Bezug gesetzt. Obwohl nur instrumentale Musik gespielt wird, ist dieses Projekt ein durchaus politisches. Zu Gehör kommen außer der Eurovisionsmelodie

die Hymnen der Heimatländer der vier Künstler. Zudem erklingt eine imaginäre Hymne von „Utopia“ oder es werden etwa sechs verschiedene afghanische Hymnen, die im letzten Jahrhundert rasant gewechselt haben und den politischen Wandel abbilden, zu einer Art Suite kombiniert. „1000“ ist eine deutsch-niederländisch-belgisch-amerikanische „working band“. Das Quartett, bestehend aus dem Amsterdamer „Rhythmus-Dream-Team“ de Joode/Vatcher und den (musikalischen) „Zwillingen“ Maris/Klare, ist in der improvisierten Musik beheimatet, beschäftigt sich aber eingehend mit Kompositionen von unter anderem Monteverdi, Klare, Ravel, Pergolesi. Bei „1000“ gehen Komposition und ihre improvisatorische Weiterentwicklung Hand in Hand. «

AUSSTELLUNG: 11.01.2017 – 19.02.2017, ZUNFTSAAL

DREI DEUTSCHE PRINZGEMAHLE

ZNS

Am Abend des 16. Oktober 1900 gab eine strahlende Königin Wilhelmina auf Palais Het Loo dem niederländischen Volk ihre Verlobung mit Heinrich (Hendrik) Wladimir Albrecht Ernst Herzog zu Mecklenburg bekannt. Auch ihre Tochter, Prinzessin Juliana, sollte sich für einen deutschen Heiratskandidaten entscheiden – am 7. Januar 1937

heiratete sie Bernhard, Prinz von Lippe-Biesterfeld. Und am 10. März 1966 verählte sich Wilhelminas Enkelin Prinzessin Beatrix mit dem deutschen Diplomaten Claus von Amsberg. In der Ausstellung „Drei deutsche Prinzgemahle“ wird anhand von Tages- und Wochenzeitungen sowie politischen Karikaturen gezeigt, wie unterschiedlich diese drei verschiedenen Prinzgemahle von der niederländischen Presse empfangen wurden: Während die Verlobungen von Wilhelmina und Hendrik 1900 sowie Juliana und Bernhard 1936 vom Volk gut aufgenommen wurden, gab es bei Beatrix und Claus lautstarke Proteste. «

FEIER: 15.03.2017, ZUNFTSAAL

WAHLPARTY ZUR PARLAMENTSWAHL IN DEN NIEDERLANDEN

ZNS/simbos - shutterstock.com

Mitte März 2017 werden in den Niederlanden die Abgeordneten der Zweiten Kammer neu gewählt. Nach den erfolgreichen Wahlpartys 2012 sowie 2014 organisiert das ZNS aus diesem Anlass erneut für ein breites Publikum einen Wahlabend. Das Programm sieht vor, dass zunächst einige kurze Vorträge über das niederländische

Wahlrecht, die politischen Entwicklungen der letzten Jahre sowie den Wahlkampf informieren. Anschließend wird die aktuelle Berichterstattung des niederländischen Fernsehens über die Wahlergebnisse auf einer großen Leinwand mitverfolgt und kommentiert. Die anwesenden Experten werden die Ergebnisse direkt einordnen, analysieren und einen Ausblick auf die nach den Wahlen anstehende Regierungsbildung wagen. Den Gästen wird es selbstverständlich möglich sein, Fragen zu stellen und selbst Einschätzungen zur politischen Lage im Nachbarland sowie zu den Ergebnissen und Konsequenzen der Wahl zu formulieren. «

